



Konzern

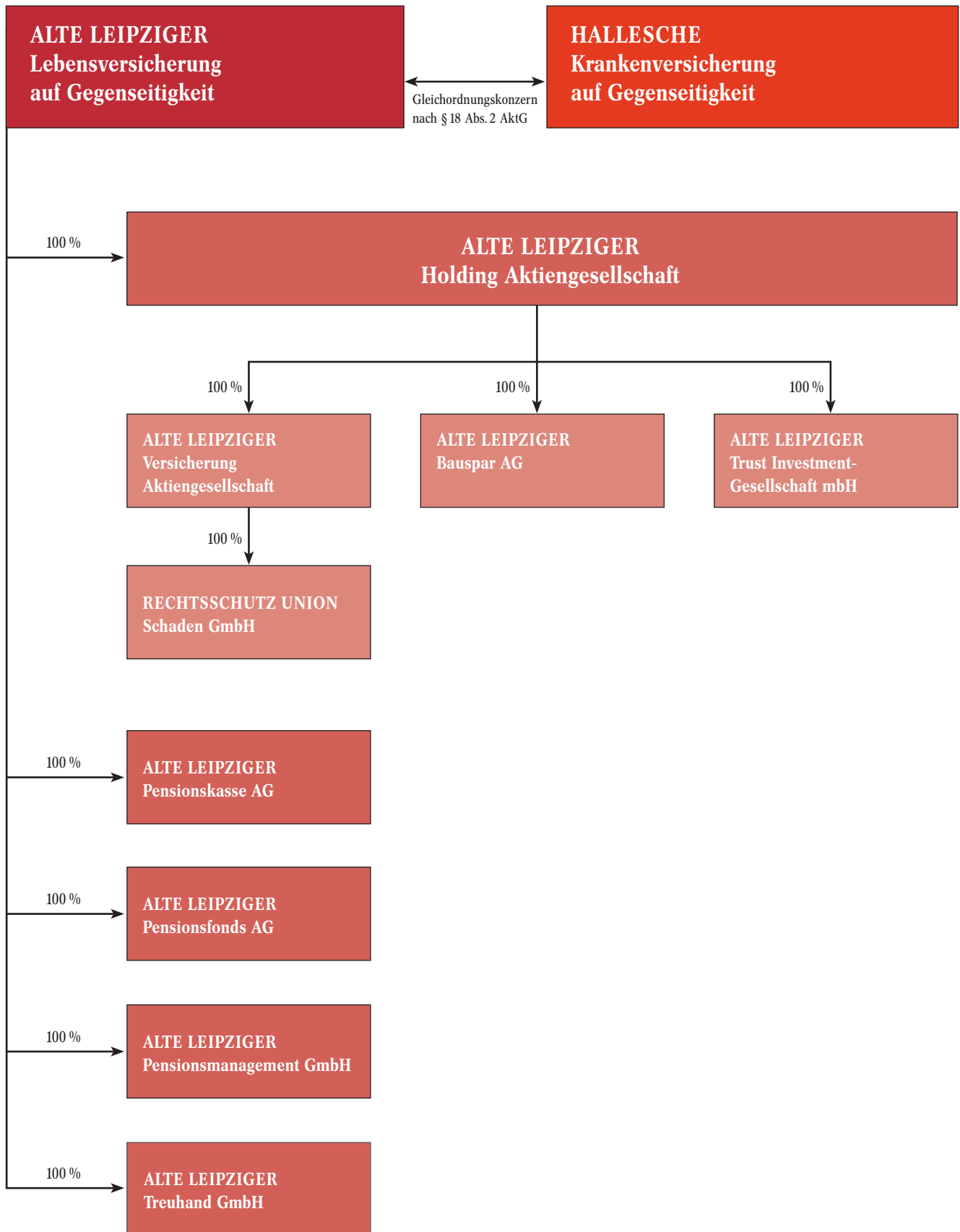
**ALTE LEIPZIGER**

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

**Geschäftsbericht 2014**

Die Lebensversicherung im ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern

# ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



Konzern

ALTE LEIPZIGER  
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2014

Die Lebensversicherung im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

# Der ALTE LEIPZIGER Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2014	2013	2012
<b>Beitragseinnahmen</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.636	2.327	2.225
Veränderung	%	13,3	4,6	9,4
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Mio. €	2.543	2.236	2.133
Veränderung	%	13,7	4,9	9,5
<b>Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
	Mio. €	62	64	61
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
	Mio. €	1.573	1.469	1.451
<b>Lebensversicherungsbestand</b>				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.574	1.517	1.428
Versicherungssumme	Mio. €	92.114	87.105	82.210
<b>Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung</b>				
Bestand	Mio. €	21.926	20.641	19.422
Nettoergebnis	Mio. €	1.003	1.084	1.011
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.246	1.212	1.085
<b>Eigenkapital<sup>1</sup></b>				
Eigenkapitalquote in Prozent der Bilanzsumme	%	3,1	2,8	2,6
<b>Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt<sup>2</sup></b>				
Innendienst		1.631	1.627	1.606
Außendienst		131	129	132
Auszubildende		71	73	70
<b>Gesamt</b>		<b>1.833</b>	<b>1.829</b>	<b>1.808</b>

<sup>1</sup> ohne die Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Segment der Finanzdienstleistungen.

<sup>2</sup> Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint. Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter ist höher.

# Inhalt

4	Mitgliedervertreter
6	Aufsichtsrat, Vorstand
7	Beirat, Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar
8	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
10	<b>Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht</b>
10	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen, Kapitalmärkte, Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften
11	Geschäftsentwicklung im Konzern
13	Wettbewerbssituation des Konzerns
13	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
14	Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne
14	Entwicklung der Segmente
18	Kapitalanlagen
19	Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung
19	Nachtragsbericht
19	Risikoberichterstattung
30	Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern
32	Prognosebericht
34	<b>Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014</b>
38	<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014</b>
42	<b>Konzern-Eigenkapitalpiegel</b>
43	<b>Kapitalflussrechnung</b>
44	<b>Konzernanhang</b>
44	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
45	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
52	Erläuterungen zur Konzernbilanz
58	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
60	Sonstige Angaben
63	Anteilsbesitz per 31. Dezember 2014
64	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>

## Mitgliedervertreter

### **Christian F. Aicher**

Kaufmann  
Freilassing

### **Thomas Bahner**

Schuh-Einzelhändler  
Augsburg

### **Burkhard Barth**

vorm. Direktor der Daimler-Benz AG  
Stuttgart  
(bis 14.06.2014)

### **Martin Becker**

Mitglied der Geschäftsführung  
der Gebr. Becker GmbH  
Wuppertal  
(bis 14.06.2014)

### **Prof. h. c. Heinz Binder**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Gebr. Binder GmbH  
Weidenstetten

### **Dr. Christian Blüthner-Haessler**

Geschäftsführer  
der Julius Blüthner Pianofortefabrik GmbH  
Großpösna bei Leipzig

### **Michael Büchler**

Leiter der Schulstiftung  
Pädagogium Baden-Baden  
Gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH  
Baden-Baden

### **Nicole Däschner**

Manager of Architecture & shop fittings  
Würzburg  
(seit 14.06.2014)

### **Helmut Daume**

Geschäftsführer der Helmut Daume  
Dachhandwerk GmbH & Co. KG  
Ahaus

### **H.-Jürgen Denne**

selbstständiger Unternehmensberater  
Geschäftsführer  
der ProConsult Unternehmensberatung  
Usingen

### **Albert Eberhardt**

Geschäftsführer  
der Handwerkskammer des Saarlandes  
Friedrichsthal

### **Prof. Dr. Gerhard Eisenbach**

Geschäftsinhaber  
der Firma Eisenbach AG  
Frankfurt am Main  
(bis 14.06.2014)

### **Dr. Thilo Eith**

Studiendekan  
der Hochschule Fresenius gGmbH  
Idstein und München  
Weilen u. d. R.

### **Ford-Werke GmbH**

vertreten durch Rainer Ludwig  
Mitglied der Geschäftsführung  
Köln

### **Dr. Kurt Gerl**

Unternehmensberater  
Hochschuldozent  
Schäftlarn  
(bis 14.06.2014)

### **Roland Glatzer**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Via Seta GmbH  
Krefeld

### **Dr. Jürgen Gros**

Pressesprecher  
Wolfratshausen

### **Dr. Jörg Hammer**

Ärztlicher Leiter der THONBERGKLINIK MVZ  
Leipzig

**Hans Jochen Henke**

Rechtsanwalt  
Ludwigsburg

**Günter Heydt**

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater  
Darmstadt

**Norbert Koll**

Mitglied des Direktoriums  
der Henkel AG & Co. KGaA  
Grafschaft-Lantershofen

**Dagmar Lehmann**

Agenturinhaberin  
DLKM agentur für konzeptionelles design  
Prichsenstadt  
(seit 14.06.2014)

**Dr. Ingrid Oboth**

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde  
und Allergologie  
Frankfurt am Main  
(bis 14.06.2014)

**Dr. Ralf Oertel**

Facharzt für innere Medizin  
Hamburg

**Ernst Pfister**

Wirtschaftsminister  
des Landes Baden-Württemberg a. D.  
Trossingen

**Gunter Pöhle**

Geschäftsführer  
der Komet Gerolf Pöhle & Co. GmbH  
Großpostwitz

**Antje Roth-Bronner**

Gesellschafterin  
der Holzwerk ROTH GmbH  
Niedereschach  
(seit 14.06.2014)

**Hans Schnorrenberg**

Mitglied der Geschäftsleitung  
des Autohauses Herten GmbH  
Vettweiß-Disternich

**Dr. Karl Michael Schumann**

Zahnarzt  
Frankfurt am Main

**Thomas Seeler**

Geschäftsführer  
der CU Chemie Uetikon GmbH  
Ettenheim  
(seit 14.06.2014)

**Dirk Theurer**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Sommer GmbH  
Ludwigsburg  
(seit 14.06.2014)

**Christina Tröger**

Staatl. geprüfte Masseurin und  
medizinische Bademeisterin  
Oberasbach

**Thomas Wahler**

Steuerberater  
Senden

**Prof. Dr. Martin Welte**

Direktor  
der Klinik für Anästhesiologie und  
operative Intensivmedizin  
Klinikum Darmstadt  
Frankfurt am Main

**Dr. Bernd Zech**

Zahnarzt  
Bonn

## Aufsichtsrat

### Wolfgang Stertenbrink

vorm. Vorsitzender der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
Vorsitzender  
Kronberg im Taunus

### Prof. Dr. Dr. h. c. Uwe H. Schneider

Direktor des Instituts für deutsches und  
internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens  
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
stv. Vorsitzender  
Darmstadt  
(bis 14.06.2014)

### Dr. Thomas Seeberg

vorm. Mitglied der Geschäftsführung  
der OSRAM GmbH  
stv. Vorsitzender (seit 14.06.2014)  
Icking

### Friedrich H. Federkiel

selbstständiger Werbefachwirt  
Stephanskirchen

### Dr. Kurt Gerl

Unternehmensberater  
Hochschuldozent  
Schäftlarn  
(seit 14.06.2014)

### Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt

Geschäftsführende Gesellschafterin  
der »Die Zehntscheune« Schloss Föhren  
Föhren

### Norbert Pehl\*

Versicherungskaufmann  
Oberursel (Taunus)

### Frank Sattler\*

Versicherungskaufmann  
Oberursel (Taunus)

### Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht  
der Hochschule Aschaffenburg  
Wertheim-Reicholzheim

### Karen Wenzel\*

Versicherungskauffrau  
Rosbach (Taunus)

## Vorstand

### Dr. Walter Botermann

Vorsitzender  
Köln

### Otmar Abel

stv. Vorsitzender  
Filderstadt  
(bis 30.06.2014)

### Christoph Bohn

Bad Soden am Taunus

### Frank Kettner

Frankfurt am Main

### Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)  
Bad Homburg v. d. Höhe

### Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)  
Salach

### Martin Rohm

Königstein im Taunus

\* von den Arbeitnehmern gewählt

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des [Anhangs](#).



## Beirat

### Prof. Dr. Hans-Jochen Bartels

Direktor der Abteilung III (Versicherungsmathematik)  
des Instituts für Versicherungswissenschaft  
der Universität Mannheim  
Weinheim

### Prof. Dr. Hans-Jörg Birk

Fachanwalt für Verwaltungsrecht  
Stuttgart

### Dr. Wolfgang Gerhardt

Vorsitzender des Vorstands  
der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit  
Potsdam

### Dieter Kaden

vorm. Vorsitzender der Geschäftsführung  
der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH  
Bad Dürkheim

### Ralf Oelßner

Mitglied des Aufsichtsrats  
der ALBATROS Versicherungsdienste GmbH  
Lohmar  
(verstorben am 07.07.2014)

### Prof. Dr. Peter Propping

Mitglied des Präsidiums der Nationalen Akademie  
der Wissenschaften Leopoldina  
Bonn

### Prof. Dr. Joachim-Gerd Rein

vorm. Ärztlicher Direktor  
der Sana Herzchirurgische Klinik Stuttgart GmbH  
Stuttgart

### Dietmar Schmid

Vorsitzender des Verwaltungsrats  
der BHF-BANK AG  
Bad Homburg v. d. Höhe

### Prof. Dr. Klaus-Dieter Thomann

Facharzt für Orthopädie, Rheumatologie, Sozialmedizin  
Institut für Versicherungsmedizin in Frankfurt am Main  
Frankfurt am Main

### Prof. Dr. Manfred Wandt

Geschäftsführender Direktor  
des Instituts für Versicherungsrecht  
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Ladenburg

## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

### Dr. Gert A. Benkel

Rechtsanwalt  
Neu-Isenburg

### Hans Krell

Stellvertreter des Treuhänders  
Kronberg im Taunus

## Verantwortlicher Aktuar

### Dr. Jürgen Bierbaum

Aktuar (DAV)  
Waiblingen

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2014 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften befasst.

Der Aufsichtsrat ließ sich über aktuelle Gesetzesentwicklungen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft sowie auf die mit ihr verbundenen Konzerngesellschaften berichten. Insbesondere über die umfassenden Neuregelungen des Lebensversicherungsreformgesetzes wurde eingehend beraten. Es wurden der Stand der Umsetzungen zu Solvency II sowie die Vollerhebung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unter den Versicherungsunternehmen besprochen. Der Aufsichtsrat diskutierte über das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie Konsequenzen von Zinsanstiegsszenarien. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat über die relevanten Risiken, zur Projekt- und zur Vertriebsstrategie sowie zur Mittelfristplanung berichten.

In Bezug auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft wurde die Ergebnisentwicklung im Zusammenhang mit der Nettoschadenquote erörtert. Gegenstand weiterer Beratungen war die Entwicklung der Schadenreserven. Bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG wurde der Aufsichtsrat über die Neugeschäftsentwicklung vor dem Hintergrund der neu eingeführten Tarifgeneration informiert. Darüber hinaus beriet er über die Auswirkungen der Niedrigzinsphase auf die Tarife mit Zinsgarantien sowie Umsetzungsmaßnahmen im Zuge der Bankenregulierungsreform Basel III. Bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH wurde die gegenwärtige und mittelfristige Entwicklung des Fondsvolumens insbesondere im Bereich des Spezialfonds-Segments besprochen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Der Kapitalanlageausschuss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 15. September 2014 funktional und personell zum Kapitalanlage- und Risikoausschuss erweitert. Er ist seither mit vier Mitgliedern besetzt. Über die Arbeit des Personal-, des Kapitalanlage- und Risikoausschusses sowie des Tarifausschusses wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 28. April 2014 und am 24. November 2014 berichtet.

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz des Jahresabschlusses der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung am 23. März 2015 berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2015 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 geprüft. Herr Dr. Seeberg, sachverständiges Aufsichtsratsmitglied gemäß § 100 Absatz 5 AktG, berichtete in der Bilanzsitzung als beauftragtes Mitglied des Aufsichtsrats über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG und über die Prüfung der Compliance im Unternehmen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den

Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Professor Dr. Dr. h.c. Uwe H. Schneider, ist aufgrund der Altersregelung zum Ende der ordentlichen Mitgliederversammlung am 14. Juni 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine langjährige, konstruktive und von hoher Fachkenntnis gekennzeichnete Gremienarbeit, die stets von großem Vertrauen geprägt war. Die Mitgliedervertretung hat Herrn Dr. Kurt Gerl am 14. Juni 2014 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 14. Juni 2014 wurde Herr Dr. Thomas Seeberg zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands, Herr Otmar Abel, ist mit Ablauf des 30. Juni 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat würdigte seine langjährige, erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit für die Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 23. März 2015

ALTE LEIPZIGER  
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Stertenbrink  
Vorsitzender

# Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

## Gesamtwirtschaftlicher Rahmen<sup>1</sup>

Von der konjunkturellen Erholung in der Eurozone und den Vereinigten Staaten konnte die exportorientierte deutsche Wirtschaft 2014 profitieren. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach einem schwachen Vorjahr real um 1,6 %<sup>2</sup>.

Das wirtschaftliche Wachstum wurde von allen Komponenten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung getragen. Es erhöhten sich sowohl die Inlandsnachfrage (+ 1,1 %) als auch der Staatskonsum (+ 1,0 %). Nach einem enttäuschenden Vorjahr konnten auch die Bruttoanlageinvestitionen mit einem Plus von 3,1 % wieder einen positiven Wachstumsbeitrag liefern. Die Nettoexporte erbrachten ein Plus von 0,4 Prozentpunkten zum Bruttoinlandsprodukt.

Im Umfeld der erfreulichen Konjunktur verbesserte sich der staatliche Finanzierungssaldo (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) erneut und erreichte ein Plus von 11,9 Mrd. €. Die Anzahl der Beschäftigten stieg auf 42,8 Millionen Erwerbstätige zum Jahresende 2014. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 6,9 % auf 6,5 % und damit auf den niedrigsten Wert seit der deutschen Wiedervereinigung.

## Kapitalmärkte

An den internationalen Kapitalmärkten traten angesichts einer größeren Zahl globaler Krisenherde die Probleme der Eurozone weiter in den Hintergrund. In diesem volatilen Umfeld und aufgrund der starken Erhöhung im Vorjahr stieg der Dax lediglich um 2,7 %. Der Eurostoxx50 (K) verbesserte sich um 1,2 %.

Die Inflationsrate fiel in Deutschland 2014 von 1,5 % auf 0,9 %, was hauptsächlich den weltweit sinkenden Rohstoffpreisen geschuldet war. Trotz dieser Tatsache begann die EZB ab Mitte des Jahres 2014 eine Diskussion um die Notwendigkeit eines breit angelegten Staatsanleihen-Kaufprogramms zur Verhinderung einer möglichen Preisdeflation. Des Weiteren wurden von der EZB neue Kredittenderprogramme zur Überwindung der schwachen Kreditvergabe in Südeuropa geschaffen. Diese Maßnahmen wirkten sich in zunehmendem Maße auf die Renditen aller europäischen Staatsanleihen aus. Die Umlaufrenditen deutscher öffentlicher Anleihen sanken in

diesem Kontext von 1,5 % am Jahresende 2013 auf lediglich 0,6 % am Ende des Jahres 2014.

## Entwicklung des Branchenfeldes der Konzerngesellschaften

Das Neugeschäft der deutschen **Lebensversicherer** hat sich – nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – im Jahr 2014 positiv entwickelt. Es stiegen sowohl die Anzahl der neuen Verträge (+ 1,6 % auf 5,4 Millionen Verträge) als auch der laufende Beitrag (+ 3,4 % auf 5,3 Mrd. €) und die Einmalbeiträge (+ 12,1 % auf 28,2 Mrd. €). Die versicherte Summe des Neuzugangs verzeichnete einen Zuwachs von 3,4 % auf 270,7 Mrd. €.

Der Bestand an Versicherungen zeigte sich kaum verändert. Die Anzahl der Verträge sank um 1,6 % auf 86,3 Millionen, der statistische laufende Beitrag ging um 0,6 % auf 61,6 Mrd. € zurück. Gemessen an der Versicherungssumme nahm der Bestand um 2,2 % auf 2.866 Mrd. € zu.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 3,1 % auf 90,1 Mrd. €. Dieses Beitragswachstum resultiert im Wesentlichen aus der Steigerung der gebuchten Einmalbeiträge auf 28,6 Mrd. € (+ 12,9 %). Die laufenden Beiträge gingen um 0,9 % auf 61,5 Mrd. € zurück.

In der **Schaden- und Unfallversicherungsbranche** hat sich das kräftige Wachstum der beiden Vorjahre im Geschäftsjahr 2014 tendenziell fortgesetzt. Begünstigt durch das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld sind die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 3,2 % gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem die Kraftfahrtversicherung bei. Hier wird eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 4,4 % prognostiziert. Aber auch fast alle übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung weisen positive Zuwachsraten auf. Lediglich in der von der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG nicht betriebenen Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung werden rückläufige Beitragseinnahmen (– 1,5 %) erwartet.

Bei den Schadenaufwendungen ist, nach dem starken Anstieg im Vorjahr, der wesentlich von Flut- und Hagelschäden sowie Stürmen getrieben war, eine deutliche Entlastung zu verzeichnen. Der Geschäftsjahresschadenaufwand wird den Hochrechnungen zufolge um 7,2 % sinken. Die Brutto-Combined-Ratio

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt 2015

<sup>2</sup> Preis- und kalenderbereinigt

(Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird daher bei rund 95 % erwartet.

Die Entwicklung des **Finanzdienstleistungssegments**, bestehend aus Bauspar- und Fondsbereich, stellt sich wie folgt dar.

Im Jahr 2014 waren die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Bausparen und den Erwerb von Wohneigentum günstig. Sowohl die Zahl der genehmigten Wohneinheiten als auch die Wohnungsbauminvestitionen und die Wohnungsbaukredite stiegen deutlich. Diese Entwicklung ist neben der guten konjunkturellen Lage in Deutschland vor allem auf die historisch niedrigen Zinssätze zurückzuführen.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen im vergangenen Jahr bezogen auf die Bausparsummen auf einem zwar erneut hohen, jedoch unter dem Vorjahresergebnis liegenden Niveau. Die Zahl der Neuabschlüsse lag deutlich niedriger als im durch Schlussverkäufe hochverzinslicher Bausparverträge geprägten Vorjahr. Abgeschlossen wurden ca. 1,8 Mio. Verträge (-25,8 %) mit Bausparsummen von insgesamt über 66,0 Mrd. € (-13,2 %). Die Sparleistung der Bausparer war mit einem Rückgang von 5,6 % auf 18,8 Mrd. € ebenfalls geringer als im Vorjahr.

Die Aktienmärkte konnten von der fortgesetzten Niedrigzinspolitik der Notenbanken und der damit verbundenen »Alternativlosigkeit« bei der Suche nach renditestarken Anlagen profitieren und einen stabilen Aufwärtstrend mit immer neuen Allzeithochs etablieren. Diese Entwicklung führte zur Rückgabe von Aktienfondsanteilen durch Privatanleger (Gewinnmitnahme). Die Statistik des »BVI Bundesverband Investment und Asset Management e. V.« (BVI) weist für das Jahr 2014 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse von rund 30,2 Mrd. € aus. Zuflüsse verzeichneten sowohl Renten- (+16,9 Mrd. €) als auch Mischfonds (+22,7 Mrd. €). Hauptverlierer hingegen waren Aktienfonds (-10,2 Mrd. €) und Wertsicherungsfonds (-1,0 Mrd. €).

Die schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere die Niedrigzinsphase, sowie die erforderliche Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund der so genannten Zinszusatzreserve, verbunden mit den aus Solvency II resultierenden Anforderungen, werden vor allem das Segment Lebensversicherung in den nächsten Jahren vor Herausforderungen stellen und den Kostendruck weiter erhöhen.

## Geschäftsentwicklung im Konzern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern mit Hauptsitz in Oberursel ist mit seinen Niederlassungen ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland ansässig, in der auch die hauptsächlichlichen Umsätze getätigt werden. Zum Konzern gehören die Geschäftssegmente Lebensversicherung einschließlich der Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds, die Schaden- und Unfallversicherung und das Segment Finanzdienstleistungen in Form des Bauspar- und des Investmentgeschäfts. Nicht im handelsrechtlichen Konzernabschluss enthalten, aber neben der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ebenfalls Obergesellschaft im Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG, ist die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Stuttgart.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über entsprechende finanzielle und nichtfinanzielle Ziele auf Ebene der einzelnen Gesellschaften. Einzig die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist als abgeleitete Plangröße auf Konzernebene definiert.

Die Ziele auf Unternehmensebene gliedern sich in jeweils fünf übergeordnete Ziele und in mindestens fünf weitere Unternehmensziele. Daneben werden Ressort- und Zentralbereichsziele definiert, die sowohl quantitative als auch qualitative Inhalte haben. Die Zielfindung erfolgt im Rahmen von top-down und bottom-up-Prozessen unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategien und der mehrjährigen Unternehmensplanungen.

Das den handelsrechtlichen Konzernabschluss und die Konzernentwicklung prägende Segment ist das Geschäftsfeld Lebensversicherung der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Die übergeordneten Unternehmensziele des Geschäftsjahres 2014 der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung waren das Wachstum der Beiträge, die Rentabilität in Bezug auf den Rohüberschuss im Verhältnis zu den Beiträgen, die Kostenentwicklung, insbesondere hinsichtlich der Verwaltungskosten, die externe Bewertung durch Ratingagenturen sowie die Entwicklung der Solvabilität, also der Sicherheit, Risikotragfähigkeit und der Eigenmittel. Für die Tochtergesellschaften sind analoge finanzielle und nichtfinanzielle Ziele definiert, die branchenspezifisch angepasst wurden.

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern**, und hier vor allem die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 im Neugeschäft einen Anstieg, insbeson-



dere im Geschäft gegen Einmalbeitrag, was sich im Wachstum der gebuchten Beitragseinnahmen zeigt. Das erneut gute Kapitalanlageergebnis, ein zufriedenstellendes Risikoergebnis sowie ein steuerlicher Sondereffekt, der zu Ansprüchen auf Erstattung von Steuern und Zinsen führte, waren ausschlaggebend für das – trotz einer hohen Zuführung zur Zinszusatzreserve – gute Gesamtergebnis. Dieses war zudem begünstigt durch eine Zuschreibung auf das CTA-Vermögen, dem im Vorjahr eine Abschreibung gegenüberstand. Damit hat die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase im Berichtsjahr ihre solide finanzielle Basis und damit ihre Risikotragfähigkeit, auch im Hinblick auf Solvency II, weiter ausgebaut.

Im Segment **Lebensversicherung** sind die gebuchten Bruttobeiträge deutlich gewachsen. Die gebuchten laufenden Beiträge sind erneut gestiegen, die Einmalbeiträge haben sich signifikant erhöht.

Das gesamte Neugeschäft nahm durch das – im Vergleich zum Vorjahr – überproportional gestiegene Einmalbeitragsgeschäft zu. Der Versicherungsbestand, gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr, ist im Gegensatz zum Markt wiederum gewachsen. Die Stornoquote nach laufendem Beitrag stieg wegen eines Sondereffekts leicht an.

Die Verwaltungskostenquote entwickelte sich aufgrund des hohen Beitragswachstums erneut rückläufig, die Abschlusskostenquote hat sich dagegen leicht erhöht.

Das Kapitalanlageergebnis ist, insbesondere aufgrund einer im Jahr 2013 erfolgten Zuschreibung auf Aktienfonds und der Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der ALTE LEIPZIGER Pensionskasse sowie auf Schuldscheine der HETA Asset Resolution AG, Klagenfurt/Österreich, gegenüber dem Vorjahr gesunken. Wie im Vorjahr wurden stille Reserven realisiert, unter anderem zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und der an ausscheidende Versicherungsnehmer auszahlenden Bewertungsreserven. Die Bewertungsreserven des Unternehmens haben sich, trotz der realisierten Reserven, aufgrund des gesunkenen Marktzinsniveaus erhöht. Der Rohüberschuss vor Steuern und Direktgutschrift ist gegenüber dem Rekordergebnis des Vorjahres gesunken.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** erhöhte sich das Bruttobeitragsvolumen. Der wirksame Bruttoschaden und die Gesamtschadenquote gingen im Geschäftsjahr zurück. Das Vorjahr war in hohem Maße durch Elementarschäden

wie Flut- und Unwetterereignisse sowie mehrere Großschäden geprägt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich. Sowohl die Brutto- als auch die Nettokostenquote entwickelten sich rückläufig.

Nach der Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust.

Die nichtversicherungstechnische Rechnung wies, nach Abzug der Steuern, einen Jahresüberschuss aus. Das Eigenkapital nahm ebenfalls zu.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte unser Tochterunternehmen ALTE LEIPZIGER Bauspar AG beim Bauspargeschäft die Vertriebsziele übertreffen. Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH erzielte, trotz der anhaltend schwierigen Kapitalmarktbedingungen, einen sehr guten Gesamtabsatz. Der Jahresüberschuss blieb unter seinem Vorjahresniveau.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2014 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen:

Im Segment der **Lebensversicherung** wurde die geplante Neugeschäftsentwicklung übertroffen. Infolgedessen war das Beitragswachstum ebenfalls deutlich höher als erwartet. Die Kosten fielen niedriger aus als prognostiziert. Die Verwaltungskostenquote konnte – begünstigt durch den Beitragsanstieg – entgegen unserer vorsichtigen Einschätzung gesenkt werden. Die Abschlusskostenquote ist aufgrund des hohen Neugeschäftsvolumens weniger angestiegen als erwartet. Das Ergebnis der Kapitalanlagen lag wegen höherer außerordentlicher Erträge über der Planung. In der Folge sind Rohüberschuss und die Eigenkapitaldotierung höher ausgefallen als im Ausblick des letztjährigen Geschäftsberichts prognostiziert. Die Rentabilität (gemessen am Rohüberschuss im Verhältnis zu den Beiträgen) war höher als in der Planung angenommen. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung fiel deutlich höher aus als erwartet. Die Solvabilität des Segments Lebensversicherung stieg entgegen der Planung. Die angestrebten positiven Ratings der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wurden erreicht (Fitch und Standard & Poor's bestätigten ihre Ratings mit A+ bzw. A).

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** konnte das angestrebte moderate Wachstum der Beiträge trotz weiterer Bestandssanierungen erreicht werden. Die Bruttoschadenquote lag innerhalb des prognostizierten Bereiches. Das Kapitalanlageergebnis blieb – wie erwartet – aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und geringerer außerordentlicher Erträge unter dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss entwickelte sich ebenfalls wie geplant.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnte die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG im Baufinanzierungsgeschäft das erwartete Neugeschäftsvolumen nicht erreichen. Im Bausparneugeschäft wurde das geplante Vertriebsziel übertroffen. Der geplante Jahresüberschuss wurde von der Gesellschaft erreicht. Der Jahresüberschuss der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH lag, wie prognostiziert, unter dem Vorjahresniveau. Das Kapitalanlageergebnis der Finanzdienstleistungen lag entgegen den Erwartungen über dem Vorjahresniveau.

### Wettbewerbssituation des Konzerns

Der ALTE LEIPZIGER Konzern verfügt über eine sehr gute Wettbewerbsposition im Markt. In Zeiten der Finanzmarktkrise und eines vorsichtigen Kundenverhaltens konnte der Konzern mit seiner langfristig angelegten und auf hohe Bonität ausgerichteten Kapitalanlagepolitik seine Marktstellung als solider Versicherer weiter stärken und die Beiträge, insbesondere im Lebensversicherungssegment, aber auch im Segment der Schaden- und Unfallversicherung, steigern. Zusammen mit den spartenübergreifenden hohen Serviceleistungen hat der Konzern damit seine Stellung im Versicherungsmarkt weiter gefestigt.

Die Belastung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und den daraus resultierenden niedrigen Kapitalerträgen ist branchenweit und insbesondere im Segment der Lebensversicherer zu spüren. Unser Unternehmen ist jedoch aufgrund seiner soliden Eigenkapitalsituation im Vergleich zur Branche sehr gut gerüstet.

### Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick<sup>1,2</sup>

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 2,6 Mrd. € (+ 13,3 %). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 13,7 % auf 2,5 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand stieg um 104,5 Mio. € auf 1,6 Mrd. €. Die Nettoschadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 61,9 % (65,7 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung summierten sich auf 383,6 Mio. € (371,1 Mio. €). Hierbei wurden die Bruttoabschlussaufwendungen von 253,6 Mio. € (243,9 Mio. €) und die Bruttoverwaltungsaufwendungen von 153,3 Mio. € (152,7 Mio. €) durch die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 23,4 Mio. € (25,5 Mio. €) entlastet. Die Nettokostenquote ging um 1,5 Prozentpunkte auf 15,1 % zurück. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 997,1 Mio. € auf 977,0 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung auf 45,2 Mio. € (94,3 Mio. €).

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung sind die Nettoerträge aus Kapitalanlagen auf 26,1 Mio. € (32,2 Mio. €) gesunken. Die sonstigen Erträge erhöhten sich um 34,3 Mio. € auf 59,6 Mio. €. Dies ist überwiegend auf Zinserträge aus Steuerrückzahlungen in Höhe von 21,3 Mio. € zurückzuführen. Im Geschäftsjahr sind die Provisionserträge aus unserem Bauspargeschäft von 9,5 Mio. € erstmals nicht in den sonstigen Erträgen erfasst, sondern separat ausgewiesen. Die sonstigen Aufwendungen sanken auf 43,5 Mio. € (53,6 Mio. €). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Umgliederung der Aufwendungen für unser Bauspargeschäft. Der Vorjahresbetrag wurde angepasst. Es wurden 61,7 Mio. € von den sonstigen Aufwendungen in die Aufwendungen für Kapitalanlagen umgegliedert. Analog zu den Provisionserträgen wurden auch die Provisionsaufwendungen von 9,1 Mio. € separat erfasst. Auch hier wurden die Vorjahresbeträge angepasst. Beim Posten »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« kam es zu einem Ertrag von 31,1 Mio. €. Er ist auf zu erstattende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung aufgrund zweier 2014 ergangener

<sup>1</sup> Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

<sup>2</sup> Vorjahreswerte in Klammern

BFH-Urteile zur Hinzurechnung eines so genannten negativen Anleger-Aktiengewinns aus der Rückgabe von Anteilscheinen an einem Wertpapier-Sondervermögen zum Steuerbilanzgewinn in 2002 zurückzuführen, die den auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwand überkompensierten. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich entsprechend.

In der versicherungstechnischen Rechnung der Lebensversicherung stehen dem Beitragswachstum eine höhere Dotierung der Deckungsrückstellung und gestiegene Aufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber. Das rückläufige Ergebnis aus der versicherungstechnischen Rechnung der Lebensversicherung führte zu einer Reduzierung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit auf 87,8 Mio. € (97,2 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2014 fielen keine außerordentlichen Aufwendungen an.

Nach Berücksichtigung des Ertrags beim Posten »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« (im Vorjahr war ein Aufwand in Höhe von 31,9 Mio. € zu verzeichnen) ergab sich ein Jahresüberschuss von 116,2 Mio. € nach 65,3 Mio. € im Vorjahr (+ 77,9 %).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 19,2 % von 605,0 Mio. € auf 721,2 Mio. €. Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 243,0 Mio. € (216,0 Mio. €) Verlustrücklage gemäß § 37 VAG sowie 478,2 Mio. € (389,0 Mio. €) anderen Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – stieg auf 3,1 % (2,8 %). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der [Kapitalflussrechnung](#).

### Betriebene Versicherungsweige

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

In der Lebensversicherung wird ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben, während in den Sachversicherungen sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäfte getätigt werden.

### Betriebene Pensionspläne

Es werden nur leistungsbezogene Pensionspläne sowohl mit als auch ohne versicherungsförmige Garantie angeboten.

### Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung. Das Konzernergebnis ergibt sich aus der Summe der Segmentergebnisse abzüglich der segmentübergreifenden Konsolidierung.



Eckdaten		2014	2013	+/-
Segment Lebensversicherung				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.215,6	1.911,9	+ 15,9
- davon laufende Beiträge	Mio. €	1.534,0	1.497,9	+ 2,4
- davon Einmalbeiträge	Mio. €	681,6	414,0	+ 64,6
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	2.181,1	1.877,4	+ 16,2
Neugeschäft	Mio. €	825,5	593,2	+ 39,2
- davon laufende Beiträge	Mio. €	163,4	186,9	- 12,6
- davon Einmalbeiträge	Mio. €	662,0	406,3	+ 63,0
Abgang	Mio. €	118,0	132,7	- 11,1
- davon vorzeitiger Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung	Mio. €	69,0	60,2	+ 14,6
Stornoquote gemessen an den laufenden Beiträgen	%	4,5	4,1	
Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen	Mio. €	1.573,9	1.517,0	+ 3,8
Nettoverzinsung	%	5,2	5,5	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	13,4	15,6	- 13,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.332,7	1.232,4	+ 8,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	262,8	249,2	+ 5,4
Verwaltungskostenquote	%	1,7	1,9	
Abschlusskostenquote	%	4,5	4,5	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio. €	280,4	388,0	- 27,7
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	153,1	139,5	+ 9,8
Leistungen an Versicherungsnehmer	Mio. €	2.889,8	2.562,1	+ 12,8
- davon ausgezahlte Leistungen	Mio. €	1.655,7	1.557,5	+ 6,3
- davon Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	1.234,1	1.004,6	+ 22,8
Rohüberschuss vor Direktgutschrift	Mio. €	542,4	585,2	- 7,3
Direktgutschrift	Mio. €	146,4	135,2	+ 8,3
Versicherungstechnische Ereignisse	Mio. €	59,3	107,9	- 45,1
Segmentergebnis	Mio. €	115,5	62,0	+ 86,5
Kapitalanlagen	Mio. €	19.316,5	18.125,0	+ 6,6
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Mio. €	668,2	551,9	+ 21,1
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	18.973,8	17.852,2	+ 6,3

Eckdaten		2014	2013	+/-
Segment Schaden- und Unfallversicherung				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	420,9	415,2	+ 1,4
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	420,6	414,8	+ 1,4
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,3	0,4	- 7,9
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	1.617.261	1.611.159	+ 0,4
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	361,9	359,4	+ 0,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	21,3	28,2	- 24,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,2	0,3	- 19,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	240,6	236,4	+ 1,8
Schadenquote für eigene Rechnung	%	66,5	65,8	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	132,4	133,9	- 1,1
- davon Abschlusskosten	Mio. €	15,6	16,5	- 5,1
- davon Verwaltungskosten <sup>1</sup>	Mio. €	116,8	117,4	- 0,5
Kostenquote für eigene Rechnung	%	33,5	34,0	
Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)	%	95,7	101,1	
Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen	Mio. €	10,6	6,9	+ 54,5
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	Mio. €	3,5	3,5	- 0,1
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	-12,1	- 11,7	- 3,1
Segmentergebnis	Mio. €	0,5	3,1	- 83,7
Kapitalanlagen	Mio. €	731,0	712,2	+ 2,6
Nettoverzinsung	%	3,0	4,1	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	586,4	574,6	+ 2,1

<sup>1</sup> darin enthalten: Provisionsaufwendungen in Höhe von 79,4 Mio. € (78,9 Mio. €)

Eckdaten		2014	2013	+/-
Segment Finanzdienstleistungen				%
Brutto-Neugeschäft (einschl. Erhöhungen)				
Anzahl der Verträge	Stück	28.354	31.242	– 9,2
Bausparsumme	Mio. €	613,4	562,2	+ 9,1
Netto-Neugeschäft				
Anzahl der Verträge	Stück	27.134	30.701	– 11,6
Bausparsumme	Mio. €	565,1	543,4	+ 4,0
Durchschnittliche Bausparsumme neuer Abschlüsse	Tsd. €	20,5	17,7	+ 15,8
Neuzusagen Baufinanzierung	Mio. €	144,7	161,1	– 10,2
Vertragsbestand der Bausparkasse				
Anzahl der Verträge	Stück	284.667	285.088	– 0,1
Bausparsumme	Mio. €	5.091,3	4.980,6	+ 2,2
Baudarlehen	Mio. €	1.226,3	1.210,1	+ 1,3
Bauspareinlagen	Mio. €	1.074,1	1.013,4	+ 6,0
Spargeldeingang	Mio. €	221,9	211,1	+ 5,1
Zuführung zur Zuteilungsmasse	Mio. €	265,2	255,8	+ 3,7
Verwaltetes Fonds-Gesamtvermögen	Mio. €	2.356,8	4.303,8	– 45,2
Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds	Mio. €	97,1	173,3	– 44,0
Kapitalanlagen	Mio. €	1.456,5	1.498,3	– 2,8
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	4,8	4,0	+ 20,6
Provisionserträge aus der Bauspargeschäft	Mio. €	9,9	8,7	+ 13,1
Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft	Mio. €	9,1	9,3	– 1,6
Sonstige Erträge	Mio. €	9,8	11,6	– 15,2
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	11,3	11,2	+ 0,9
Segmentergebnis vor Steuern	Mio. €	4,0	3,3	+ 23,1
Steuern	Mio. €	2,0	1,4	+ 42,5
Segmentergebnis	Mio. €	2,0	1,9	+ 8,9

## Kapitalanlagen

### Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet. Diese stehen den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer als Sicherheiten gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Mischung und Streuung sowie der ständigen Liquidität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern steht die Sicherheit des Investments im Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

### Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 21.257,6 Mio. € (20.089,1 Mio. €).

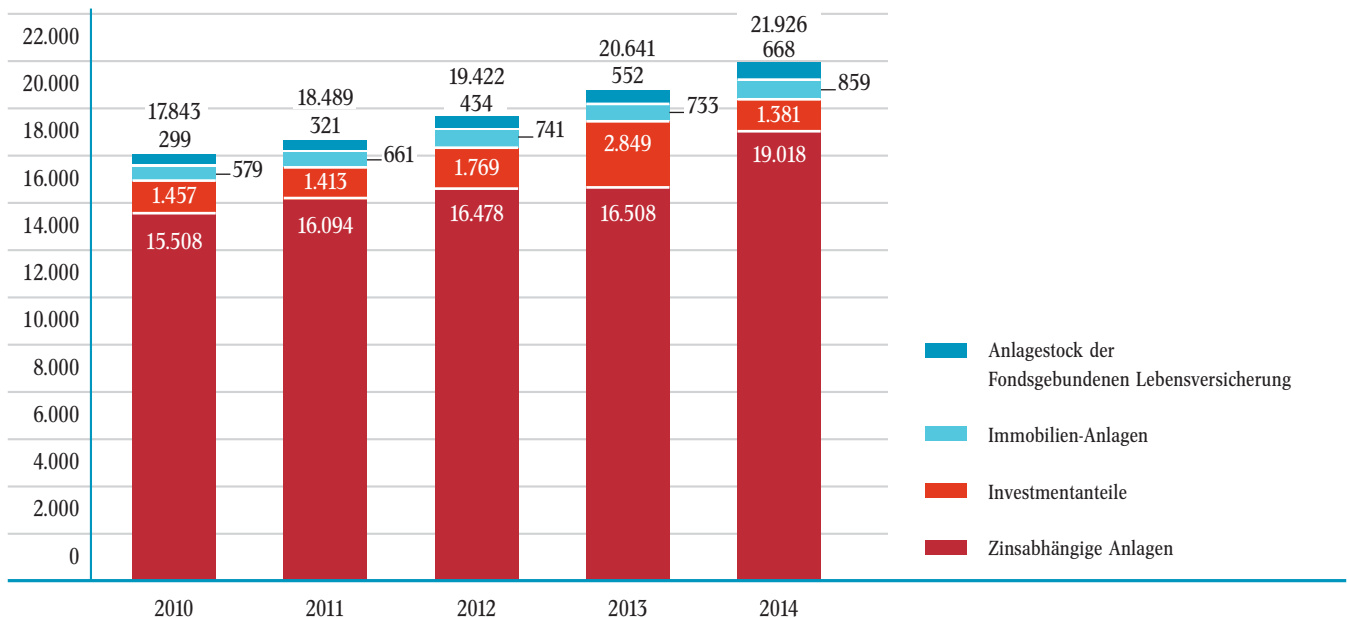
Der Anteil der Investmentanteile reduzierte sich von 14,2 % auf 6,5 %. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagensegment des Konzerns darstellen, erhöhte sich von 82,2 % auf 89,5 %. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns erhöhte sich von 3,6 % auf 4,0 %.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) betrug zum Bilanzstichtag 25.471,2 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne FLV) in Höhe von 1.097,9 Mio. € erwirtschaftet (1.096,1 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 109,2 Mio. € (92,1 Mio. €) reduzierte sich das Ergebnis

### Kapitalanlagenbestand

inklusive Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung  
in Mio. €



der Kapitalanlagen von 1.004,1 Mio. € auf 988,7 Mio. €. Damit verringerte sich die Nettoverzinsung auf 4,8%. Wir haben im Geschäftsjahr die Aufwendungen für unser Bauspargeschäft in Höhe von 61,7 Mio. € von den sonstigen Aufwendungen in die Aufwendungen für Kapitalanlagen umgliedert. Vom Rückgang der Nettoverzinsung um 0,6 Prozentpunkte resultiert die Hälfte aus dieser neuen Zuordnung.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 551,9 Mio. € auf 668,2 Mio. €.

### Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2014 war vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase über alle Segmente hinweg überwiegend sehr günstig und insbesondere im Segment Lebensversicherung in allen Bereichen besser als erwartet. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung konnte das Wachstumsziel trotz weiterer Bestandssanierungen erreicht werden. Der Jahresüberschuss entwickelte sich ebenfalls wie prognostiziert. Das Segment Finanzdienstleistungen konnte ebenfalls zum Konzernergebnis beitragen, obwohl das Segmentergebnis unter den Erwartungen lag.

### Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2015 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

### Risikoberichterstattung

Im ALTE LEIPZIGER Konzern hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Im Rahmen eines konzernübergreifenden Solvency II-Projekts werden die künftigen regulatorischen Anforderungen für die Versicherungsunternehmen des Konzerns umgesetzt. Durch die Teilnahme an umfangreichen Feldstudien und Konsultationen der BaFin und EIOPA zur Überprüfung der Auswirkungen von Solvency II auf die Versicherungsunternehmen entwickeln wir frühzeitig Strukturen und Prozesse zur Sicherstellung der frist-

gerechten Umsetzung der Solvency II-Vorschriften. Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt insbesondere auf der Umsetzung der vorgezogenen Solvency II-Anforderungen in Bezug auf das Governance-System, die Beurteilung der eigenen Risiken (FLAOR) basierend auf ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und die Berichterstattung. Im Rahmen der Vorbereitungsphase haben die Versicherungsunternehmen des Konzerns, teilweise auf freiwilliger Basis, an der branchenweiten Vollerhebung der BaFin teilgenommen. Im Ergebnis waren bei allen teilnehmenden Konzernunternehmen die Eigenmittel in den geprüften Szenarien größer als die aus eingegangenen Risiken resultierenden Solvenzanforderungen.

In den aus den Geschäftsstrategien abgeleiteten Risikostrategien der ALTE LEIPZIGER Konzerngesellschaften sind die Ziele zur jeweiligen Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Durch die Verknüpfung von mittelfristiger Unternehmensplanung und Risikomanagement werden wesentliche Bestandteile des zukünftig unter Solvency II vorgeschriebenen ORSA-Prozesses erfüllt.

#### ■ Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten. Dabei werden die gesetzlichen Vorgaben sowie die einschlägigen Verlautbarungen der BaFin zur Konkretisierung der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements bei Versicherungsunternehmen und Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten entsprechend berücksichtigt. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in den Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern und Richtlinien der Gesellschaften verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der einzelnen als auch zwischen den verschiedenen Funktionen, sodass Interessenskonflikte ausgeschlossen werden.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig.

Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesent-

lichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Zusätzlich werden die Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch eine unabhängige Revision geprüft.

Die Früherkennung und Steuerung der Risiken für Bauspar- und Anlagegeschäfte erfolgt im Risikomanagement bzw. Controlling der jeweiligen Gesellschaft.

### ■ Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Unternehmen, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostrategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand der Unternehmen auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken erfolgt durch die Fachbereiche quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle, Simulationen und Szenariorechnungen. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele der Risikostrategien zu erreichen. Dazu setzen wir unter anderem Risikotragfähigkeitskonzepte ein, die sowohl auf Basis ökonomischer Bewertungen als auch unter Berücksichtigung GuV-relevanter Zielgrößen konzipiert wurden. Die darauf aufbauenden Limitsysteme dienen der Operationalisierung der Vorgaben aus den Risikostrategien und Optimierung des Chancen-Risikoprofils der Unternehmen. Dadurch soll sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung der Ergebnissituation unserer Gesellschaften als auch eine Steigerung von

deren Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Weitergehende Risikosteuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder in Risikokomitees beschlossen.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt bei den Versicherungsgesellschaften durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risikokomitees der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Der Status der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßige Aktualisierungen der Risikotragfähigkeit und eine laufende Überprüfung der Limiteinhaltungen vorgenommen.

Für das Bauspar- und Anlagegeschäft wird die Risikoüberwachung im Controlling wahrgenommen.

Die **Risikoberichterstattung** an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung der Gesellschaften erfolgt quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die jeweiligen Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaften, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Durch den Vorstand bzw. die Geschäftsführung erfolgt eine entsprechende Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgen eine Konsolidierung der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

Darüber hinaus ist bei den Versicherungsgesellschaften ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch entsprechende Simulationen rechtzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. Zusätzlich kann mithilfe der Solvency II-Standardformel eine Aussage über die Eigenmittel- und Risikosituation auf ökonomischer Basis und die daraus resultierende Kapitaladäquanz getroffen werden. Von einem interdisziplinären



ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation der jeweiligen Versicherungsgesellschaft bewertet und an den Vorstand berichtet.

## ■ Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird gemäß den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA, MaRisk BA und InvMaRisk) vorgenommen. Die Risikobetrachtung erfolgt dabei auf Jahresebene.

### 1. Risiken der Kapitalanlage im ALTE LEIPZIGER Konzern

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für den ALTE LEIPZIGER Konzern steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da insbesondere im Versicherungssegment die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr das Garantie- bzw. Rechnungszinsniveau zu unterschreiten bzw. die kalkulierten Erträge zu verfehlen. Daher werden extreme Risiken, die nur selten eintreten, aber eine große Wirkung entfalten, vermieden.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich der ALTE LEIPZIGER Konzern in seiner Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Qualität unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unserer Versicherungsunternehmen richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikoccontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

#### 1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des ALTE LEIPZIGER Konzerns zum 31. Dezember 2014.

#### Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang hat steigende Zeitwerte und somit erhöhte Bewertungsreserven auf Rentenpapiere zur Folge. Allerdings kann der Rückgang dazu führen, dass beispielsweise der Garantiezins nicht mehr erwirtschaftet werden kann.

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 20.787,8 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um  $\pm 1$  Prozentpunkt bzw.  $\pm 2$  Prozentpunkte.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen <sup>1</sup>
Rückgang um 2 Prozentpunkte	26.828,3 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	23.537,8 Mio. €
<b>IST zum 31.12.2014</b>	<b>20.787,8 Mio. €</b>
Anstieg um 1 Prozentpunkt	18.469,8 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	16.505,7 Mio. €

<sup>1</sup> Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 381,9 Mio. €. Ebenso bestanden Vorverkäufe von Rentenpapieren mit einem Marktwert von 496,5 Mio. €. Aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Grundsätzlich besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts darin, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als per Termin. Andererseits ergibt sich die Chance, ein zum Zeitpunkt des Abschlusses günstigeres Zinsniveau gesichert zu haben. Vorkäufe und Vorverkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

### Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip-Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 1.068,0 Mio. €. Durch den Einsatz

eines weiterentwickelten dynamischen Wertsicherungsmodells begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt.

Bei Aktienkursveränderungen von  $\pm 10\%$  bzw.  $\pm 20\%$ , die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Zum Stichtag waren keine derivativen Absicherungsmaßnahmen vorhanden.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkurssensitiver Kapitalanlagen <sup>1</sup>
Anstieg um 20 %	1.281,6 Mio. €
Anstieg um 10 %	1.174,8 Mio. €
<b>IST zum 31.12.2014</b>	<b>1.068,0 Mio. €</b>
Rückgang um 10 %	961,2 Mio. €
Rückgang um 20 %	854,4 Mio. €

<sup>1</sup> Direktanlage, Aktien in Fonds

**Währungsrisiken** außerhalb der Aktienfonds gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

### 1.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem **Bonitätsrisiko** wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2014 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (61,7 %, davon Ausland: 5,0 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 27,2 % (davon Ausland: 9,8 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 11,1 % (davon Ausland:



0,2%), jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Der Rentendirektbestand setzte sich zu 50,3% aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung zusammen. Mit 2,2% entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Darlehen oder Hybridkapital. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen. Es befanden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, der europäischen Krisenstaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland oder Spanien im Bestand.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Die Verteilung der Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA – AA)	96,3 %
Investment-Grade (A – BBB)	2,8 %
ohne Rating	0,9 %

Das **Konzentrationsrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen der Unternehmen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 17,8% an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt zwischen A und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

### Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Das inhärente Risiko von Hybridkapitalinstrumenten ist während der Finanzmarkt- und der nachfolgenden Staatsschuldenkrise deutlich zutage getreten. Während Nachrangdarlehen nur bei einer Insolvenz des Unternehmens an Verlusten teilnehmen, waren Genussscheine von Kuponausfällen und Nennwertreduzierungen während der Laufzeit betroffen.

Das Gesamtvolumen der Genussscheine betrug 38,7 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2014, wobei der größte Teil auf die Anlage in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer »Protector« entfällt.

Nachrangdarlehen befinden sich nicht im Bestand.

### 1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

Bei Kündigungen von Kapitalisierungsprodukten bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist aufgrund des geringen Umfangs eine Bedienung aus dem laufenden Cashflow gewährleistet. Sollte eine gleichzeitige Kündigung aller Kapitalisierungsprodukte erfolgen, kann durch kurzfristigen Verkauf einzelner, hochliquider Renten (z.B. Bundesanleihen) jederzeit die Bedienung sichergestellt werden.

Die Liquiditätsvorausschau der ALTE LEIPZIGER Bauspar weist derzeit einen ausreichenden Mittelzufluss aus dem Bausparkollektiv aus, mit dem aufgrund der bestehenden Ausnahmegenehmigung nach § 1 Abs. 4 BSpkV sowohl das kollektive als auch das außerkollektive Baudarlehengeschäft ohne zusätzliche Refinanzierungsmittel dargestellt werden kann.

## 2. Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Dabei werden mit Hilfe von Rückversicherern Monitorings der Bestände erstellt. Modellrechnungen und Analysen werden in einer Bruttobetrachtung durchgeführt.

### 2.1. Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig mit Hilfe des Monitorings durch aktuarielle Analysen die Angemessenheit der für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen überprüft. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Auf Basis der Monitoringdaten werden die Risiken mit aktuariellen Methoden unter Zugrundelegung eines Sicherheitsniveaus quantifiziert. Beispielsweise wird sich für Berufsunfähigkeitsversicherungen das Risikoergebnis mit einer Wahrscheinlichkeit von 90 % um nicht mehr als 5 % verändern. Eine solche Änderung würde das Konzernergebnis um rund 1 bis 2 % beeinflussen. Der steigenden Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Bei einer unerwartet stark steigenden Lebenserwartung sind auch weitere Erhöhungen möglich.

Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem

wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

### 2.2. Stornorisiko

Wie unter Punkt 1.3. Liquiditätsrisiko bereits beschrieben, sind unsere Kapitalanlagen hinreichend liquide, um auch unerwartete Stornoanstiege ausgleichen zu können. Dies wird auch dadurch gewährleistet, dass der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen mindestens dem Rückkaufswert entspricht.

### 2.3. Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die Renditen der Kapitalanlagen nach Eintritt adverser Kapitalmarktentwicklungen nicht ausreichen, um die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft finanzieren zu können. Es steht in enger Beziehung zum Zinsänderungsrisiko. Das Risiko und die Auswirkungen einer dauerhaften Niedrigzinsphase auf die Ertragssituation der Gesellschaft werden im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien untersucht. Die Cashflows der Aktiva und Passiva sowie die Ertragsmöglichkeiten und -erfordernisse werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risikoeinschätzung und -steuerung zu gelangen. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Unsere Analysen zeigen, dass wir auch bei einer längeren Niedrigzinsphase in der Lage sind, unsere Verpflichtungen zu erfüllen. Entsprechend der geänderten Deckungsrückstellungsverordnung hat die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung im Berichtsjahr 206,3 Mio. € der Zinszusatzreserve zugeführt, so dass die zum 31. Dezember 2014 gebildete Gesamtreserve 434,3 Mio. € beträgt. In den Folgejahren ist mit weiteren Zuführungen gemäß Prognosebericht zu rechnen. Gemäß unserer mittelfristigen Planung verfügen wir auch unter ungünstigen Kapitalmarktszenarien über ausreichende finanzielle Mittel, um die Bildung der Zinszusatzreserve auch in Zukunft finanzieren zu können. Die Aufteilung des Bestandes nach Rechnungszinsgenerationen kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Bestand an Rechnungszinsgenerationen	Anteil an der Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts
1,75 %	6,1 %
2,25 %	10,5 %
2,75 %	13,0 %
3,00 %	6,0 %
3,25 %	26,8 %
3,50 %	14,9 %
4,00 %	18,5 %

Auf die Zinszusatzreserve entfällt ein Anteil von 2,5 %.

### 5. Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

#### 3.1. Prämien-Schaden-Risiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-Schaden-Risiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge, sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Die Situation in der Kraftfahrtversicherung hat sich durch umfangreiche ergebnisverbessernde Maßnahmen deutlich entspannt. Die für den Versicherungsbestand vorgenommene Erhöhung der Beiträge wird auch zukünftig zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

#### 3.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten brutto, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden, sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Geschäftsjahr	Gesamt-schadenquote brutto	davon aus:		Gesamt-schadenquote netto <sup>2</sup>	Abwicklungs-ergebnis <sup>5</sup>
		Großschäden	Elementar-schäden <sup>1</sup>		
2005	65,5	1,1		68,8	9,1
2006	66,8	1,2		68,8	10,7
2007	74,1	9,4		69,6	11,6
2008 <sup>4</sup>	69,8	3,1		69,6	8,0
2009	72,0	1,0		72,5	7,7
2010	80,2	2,7		80,6	4,1
2011	68,6	1,5	4,8	70,7	8,3
2012	63,5	1,6	3,5	65,3	10,3
2013	69,5	6,0	7,2	66,3	8,8
<b>2014</b>	<b>64,5</b>	<b>1,3</b>	<b>2,8</b>	<b>66,8</b>	<b>7,0</b>

<sup>1</sup> Für die Jahre 2005–2010 liegen keine separierten Daten vor

<sup>2</sup> Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

<sup>3</sup> Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

<sup>4</sup> Werte ab 2008: nach Verschmelzung mit der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG

#### 4. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 58,7 Mio. €. Darin enthalten sind aufgrund vereinbarter abweichender Zahlungsmodalitäten Forderungen an Großkunden in Höhe von 8,1 Mio. €, die nicht ausfallgefährdet sind. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind die Forderungen an Vermittler größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 8,2 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 0,5 % und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 4,4 %. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung unterliegen Forderungen an Versicherungsnehmer nur insoweit einem Ausfallrisiko, als bei Kündigung des Versicherungsverhältnisses keine Verrechnungsmöglichkeit mit Deckungskapitalien bzw. keine Rückforderungs-

möglichkeit von Provisionen besteht. Die diesbezügliche durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 1,0 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 14,1 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner legen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften an. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2014 ausgewiesenen Forderungen entfallen bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 91,6 % und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 100 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

#### 5. Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

##### 5.1. Adressenausfallrisiken im Bauspargeschäft

Das Kreditgeschäft resultiert vor allem aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die überwiegend grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt zudem durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte

interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen. Die von uns regelmäßig durchgeführten Strukturanalysen des Bestands und des Neugeschäfts lassen keine besonderen Risikokonzentrationen erkennen.

Das Adressenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten. Weitere Angaben sind dem Punkt 1.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko zu entnehmen.

## 5.2. Marktpreisrisiken im Bauspargeschäft

Da die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG kein Handelsbuchinstitut ist, weder Geschäfte in Fremdwährung abschließt noch mit Aktien handelt, besteht das Marktpreisrisiko grundsätzlich in der Veränderung der Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) und der Veränderung der Credit-Spreads (Credit-Spread-Risiko).

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken setzen wir eine Standardsoftware ein, mittels derer sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgt. Berechnet wird das Zinsänderungsrisiko jeweils für verschiedene Hoch- und Niedrigzinsszenarien basierend auf historischen Daten und Expertenschätzungen. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien.

Aufgrund der konservativen Anlagepolitik und der Dauerhalteabsicht der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG sind die Marktpreisrisiken in Form von Credit-Spread-Risiken überschaubar. Neben diversen Frühwarnindikatoren für Credit-Spread-Risiken ist der Value at Risk, basierend auf historischer Simulation, die zentrale Steuerungskennzahl.

Die Ergebnisse der Szenarioanalysen im Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiko zeigen auch für einen definierten Stressfall, dass ausreichend Risikodeckungsmasse für unerwartete Ereignisse verfügbar ist.

## 5.3. Bauspartechnische Risiken

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkollektivs werden fortgesetzt bauspartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft festgestellt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsgänge in den kommenden Jahren erkennen. Das Ertragsrisiko im Bausparkollektiv besteht im Wesentlichen in der unzutreffenden Einschätzung des Verhaltens der Bausparer in Bezug auf die Ausübung der tariflichen Zinsbonus-Optionen. Die Erwartungsprognose erfolgt mittels eines zertifizierten Kollektivsimulationsmodells. In diesem Modell lässt sich das komplexe Verhalten der Bausparer, das sowohl von zins- als auch von Umfeld bezogenen Faktoren abhängen kann, in verschiedenen Szenarien abbilden. Die Simulationsergebnisse werden zu einer möglichen Verhaltens-einschätzung verdichtet. Den daraus abgeleiteten Risiken tragen wir durch Rückstellungen Rechnung. Durch regelmäßigen Abgleich der Erwartungen mit dem tatsächlichen Verhalten der Bausparer werden die Prognosequalität überprüft und die Simulationsannahmen entsprechend verfeinert.

## 5.4. Risiken im Investmentbereich

Die Ertragslage der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus dem von der Gesellschaft verwalteten Sondervermögen bestimmt. Insofern bildet das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich aufgrund sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen das Hauptrisiko für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simu-



liert. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital setzt die Gesellschaft das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip ein.

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken aufwandswirksam Zuführungen in den »Fonds für allgemeine Bankrisiken« in Höhe von 200 Tsd. € vorgenommen.

## 6. Operationelle Risiken im ALTE LEIPZIGER Konzern

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten zudem rechtliche Risiken sowie Risiken aus kriminellen Handlungen.

### 6.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie ist eine erklärte und konsequent umzusetzende Zielvorgabe der Vorstände. Hierzu befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen. Für den Ausfallschutz der technischen Einrichtungen sind Notfallplanungen, insbesondere die Auslagerung des Datenbestandes und die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb installiert. Mögliche Restrisiken der Informationstechnologie liegen im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung von Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Die Wirksamkeit und das Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme bei der ALTE LEIPZIGER Trust. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken, wie z. B. fehlerhafte Preisermittlungen, werden laufend beobachtet.

Darüber hinaus werden bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar die aufgetretenen Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen regelmäßig sowohl quantitativ als auch qualitativ analysiert.

### 6.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken bestehen in den Unternehmen dezentral ausgerichtete Compliance-Organisationen. Die Compliance-Officer sind für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Deren Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken in Compliance-Komitees, verbindliche Vollmächtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integrale Handlungsweisen« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

### 6.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten stellen wir mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sicher und verringern somit das Risiko personeller Engpässe.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt beugen wir durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vor. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

### 6.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unseren Gesellschaften kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

### 6.5. Rechtliche und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher, steuerlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unsere Geschäftsmodelle, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen.

Der BGH hat bereits 2012 in Urteilen gegen verschiedene Lebensversicherer Vertragsklauseln zur Berechnung des Mindestrückkaufwertes bei vorzeitiger Kündigung für unzulässig erklärt. Die in diesem Zusammenhang bereits in 2012 gebildete Rückstellung wurde 2014 erneut angepasst.

In einem Urteil des EuGH vom 19. Dezember 2013 wurde die Ausschlussfrist zum Widerrufsrecht gemäß § 5a Abs. 2 S. 4 VVG a.F. für europarechtswidrig erklärt. Die diesem Urteil zugrundeliegende Frage wurde vom BGH dem EuGH vorgelegt. Der BGH (Urteil vom 7. Mai 2014, Az. IV ZR 76/11) hat zwischenzeitlich in der Rechtssache entschieden, dass die Widerspruchsfrist nicht gemäß § 5a Abs. 1 S. 1 VVG a.F. in Lauf gesetzt worden sei, da der Versicherungsnehmer nicht in ausreichendem Maße über sein Widerspruchsrecht belehrt worden sei. Der BGH hat die Sache an das OLG Stuttgart zurückgegeben, das wiederum zwischenzeitlich darüber entschieden hat, welche Kosten der Versicherer vom Zahlungsbetrag in Abzug bringen darf. Gegen die Entscheidung des BGH wurde Beschwerde beim BVerfG eingelegt. Die weitere Entwicklung wird beobachtet.

Darüber hinaus wurde im Rahmen einer Betriebsprüfung festgestellt, dass die an die ALTE LEIPZIGER Trust erbrachten Fondsdienstleistungen unseres Fondsdienstleistungsunternehmens der Umsatzsteuer unterliegen. Gegen den Umsatzsteuerbescheid hat unser Dienstleistungsunternehmen Widerspruch eingelegt. Auch wir sind der Auffassung, dass unter Berufung auf ein EuGH-Urteil vom 7. März 2013 (bestätigt für den verhandelten Sachverhalt durch BFH-Urteil vom 11. April 2013), die auf unseren Fondsdienstleister ausgelagerten Leistungen nach § 4 Nr. 8 Buchst. h UStG umsatzsteuerfrei sind. Im Rahmen einer laufenden Betriebsprüfung im Auftrag der Veranlagungsstelle ist in 2014 bei unserem Fondsdienstleister eine weitgehende Sachverhaltsaufklärung erfolgt. Als Ergebnis dieser Betriebsprüfung soll gegenüber der Veranlagungsstelle auskunftsgemäß vertreten werden, dass die Steuerfreiheit der Fondsadministration aus Sicht der Außenprüfung im Wesentlichen zutreffend ist. Die Entscheidungshoheit über den Einspruch verbleibt jedoch bei der Veranlagungsstelle. Insofern reduziert sich aus Sicht unserer Gesellschaft die Eintrittswahrscheinlichkeit einer berechtigten Nachforderung von Umsatzsteuer. Eine Reaktion der Veranlagungsstelle ist jedoch bis heute noch nicht erfolgt. Rückstellungen für eventuelle Nachforderungen von Umsatzsteuer durch unseren Fondsdienstleister sind in der Gewinn- und Verlustrechnung aus diesem Grunde nicht gebildet worden.

## 7. Reputationsrisiken

Das Risiko der Ruf- und Imageschädigung unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

## 8. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn Geschäftsentscheidungen nicht den bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, den Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder den sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechen. Diesem Risiko wird durch regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung der Geschäftsstrategien und geschäftspolitischen Grundsätze der Konzerngesellschaften begegnet.

Auf Basis der daraus abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz der Risiko- und Geschäftsstrategie in den Unternehmen überprüft.

## 9. Kumulrisiken

Das Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, dass durch den Eintritt eines zufälligen Ereignisses gleichzeitig bei mehreren oder allen Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER Konzerns Schäden ausgelöst werden. Folgende Kumulrisiken werden auf der Konzernebene als wesentlich angesehen:

- Zinsänderungsrisiko bzw. Andauern der Niedrigzinsphase
- Aktienkursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Langlebighkeitsrisiko
- Reputationsrisiko.

Durch die beschriebenen risikobegrenzenden Maßnahmen, die durch das Risikomanagement konzernweit überwacht werden, wirken wir den Risiken entgegen.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang die an die Versicherungsunternehmen des Konzerns gestellte Solvabilitätsanforderung von 1.059,8 Mio. €, so stehen hier Eigenmittel von 2.528,4 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind im aufsichtsrechtlich zulässigen Umfang berücksichtigt. Diese Werte beinhalten nicht die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, die mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit nach § 18 Abs. 2 AktG einen Gleichordnungskonzern bildet, in den Konzernabschluss nach § 290 HGB aber nicht einzubeziehen ist.

Innerhalb des Konzerns wurden alle Eigenmittelvorgaben eingehalten. Risiken, die den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER Konzerns gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

## Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern

Um unser hohes Qualitäts- und Serviceniveau dauerhaft zu garantieren und unsere Marktposition auszubauen, ist eine bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter unerlässlich. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Unser innerbetriebliches Weiterbildungsangebot stellt die fachliche Entwicklung sicher und verstärkt und garantiert die hohe Kunden- und Serviceorientierung.

Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften setzen wir kontinuierlich fort. Diese beinhalten einerseits die gezielte Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens. Zum anderen wird das Angebot für Akademiker weitergeführt. Eine intensive, bereichs- und gesellschaftsübergreifende Einarbeitung ist die Grundlage für die Übernahme hochqualifizierter Aufgaben.

Darüber hinaus fördern wir unsere Mitarbeiter bei berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahmen, die einen einschlägigen akademischen Abschluss zum Ziel haben. Hierbei arbeiten wir mit renommierten Universitäten und Fachhochschulen zusammen.



In einem stetig enger werdenden Arbeitsmarkt gewinnen familienfreundliche Arbeitsbedingungen zunehmend an Bedeutung für die Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Wir bieten neben flexiblen Arbeitszeiten, variablen Teilzeitmodellen, Führen in Teilzeit, Freistellungen, Beratungs- und Unterstützungsleistungen weitere Leistungen für Eltern und Angehörige pflegebedürftiger Personen an.

In Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister unterstützen wir unsere Mitarbeiter in allen Fragen der Kinderbetreuung, der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger und der Bewältigung schwieriger persönlicher Lebenslagen. Die Leistungen umfassen die individuelle Beratung sowie die Vermittlung von Betreuungslösungen im privaten und institutionellen Bereich. Darüber hinaus stehen bei Ausfall der Betreuungsperson Backup-Plätze für die Kinderbetreuung zur Verfügung.

Nachdem wir im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® seit 2012 als familienbewusstes Unternehmen zertifiziert sind, konnten wir auch in diesem Berichtsjahr den Katalog unserer familienorientierten Leistungen weiter ausbauen und unser Angebot für unsere Belegschaft noch transparenter machen. Das Auditierungsverfahren unterstützt uns dabei und stellt damit ein wichtiges strategisches Managementinstrument zur Bewältigung der künftigen personalpolitischen Herausforderungen dar.

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Die qualifizierte Erstausbildung hat deshalb für uns einen hohen Stellenwert und ist bedeutender Faktor unserer Personalplanung. Um jungen Menschen den Schritt in ein erfolgreiches Berufsleben zu ermöglichen, bilden wir aus zum/zur

- Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung
- Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration.

Darüber hinaus ist es möglich, einen praxisorientierten Studiengang zu absolvieren:

- Bachelor of Arts, BWL-Versicherung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Mannheim
- Bachelor of Arts, BWL-Versicherung mit der Vertiefung Versicherungsvertrieb und Finanzberatung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim
- Bachelor of Science, Informatik an der Hochschule Darmstadt.

Die am dualen Ausbildungsprinzip orientierten Studiengänge mit sechs bzw. sieben Praxis- und Theoriesemestern sind eine bewährte, europaweit anerkannte Alternative zu herkömmlichen Studiengängen.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER Konzerns im Jahresdurchschnitt	2014	2013	+/-
Innendienst	1.631	1.627	+4
Außendienst	131	129	+2
Auszubildende	71	73	-2
<b>Konzern gesamt</b>	<b>1.833</b>	<b>1.829</b>	<b>+4</b>

Personalaufwand	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	+/- %
Löhne und Gehälter	128.751	124.548	+ 3,4
Soziale Abgaben	20.662	20.254	+ 2,0
Altersversorgung und Unterstützung	4.634	5.859	-20,9
<b>Konzern gesamt</b>	<b>154.046</b>	<b>150.660</b>	<b>+ 2,2</b>

## Prognosebericht

Die deutschen Lebensversicherer erwarten im Jahr 2015 für den Neuzugang gegen laufenden Beitrag einen mäßigen Rückgang. Das Volumen der Bestandsabgänge wird sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 voraussichtlich kaum verändern, so dass der gebuchte laufende Beitrag etwas schwächer ausfallen könnte als im Vorjahr. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird eine stabile Entwicklung auf dem hohen Ausgangsniveau des Vorjahres prognostiziert. Dies würde zu einer Verringerung der gesamten Beitragseinnahmen 2015 um etwa 1 % führen.

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2015 ein Beitragswachstum in Höhe von 2,5 % prognostiziert. Insbesondere in den Sparten Kraftfahrt und Private Sachversicherungen werden Beitragserhöhungen erwartet.

Die Prognose des Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäfts fällt für 2015 positiv für den Wohnungsbau aus. Niedrige Zinsen, positive Wachstumsaussichten in Verbindung mit höheren Einkommenserwartungen und niedriger Arbeitslosigkeit führen insbesondere in Ballungsgebieten zu einem nachhaltigen Interesse an Wohnimmobilien. Der hohe Modernisierungs- und Renovierungsbedarf sowie steigende Anforderungen an die Energieeffizienz begünstigen die erfreulichen Perspektiven.

Mit Blick auf die Entwicklung der Investmentbranche fallen die Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2015 erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zum Jahresende 2015 liegen für den DAX bei 10.647 Punkten (Höchstwert: 11.500 Punkte, Tiefstwert 9.500 Punkte). Die hohe Liquidität, unterstützt durch niedrige Zinsen, sollte wieder verstärkt zu Engagements in Aktienfonds führen.

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** erwartet für das Eigenkapital im Jahr 2015 einen Anstieg auf 767 Mio. € (722 Mio. €). Die gebuchten Beiträge werden das in 2014 erreichte Niveau von 2,6 Mrd. € voraussichtlich auch 2015 wieder erreichen.

Das **Lebensversicherungssegment** unseres Konzerns wird seine auf Solidität und langfristige Risikotragfähigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik unter schwierigen Rahmenbedingungen fortsetzen, wobei die Absicherung der vertraglich vereinbarten Garantien höchsten Stellenwert hat. Auf die ab

2016 geltenden Vorschriften unter Solvency II ist die Gesellschaft gut vorbereitet.

Produktneuerungen für klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen und weiter verbesserte Bedingungen bei Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie eine neue Pflegerentenversicherung werden die Wettbewerbsposition in den Kerngeschäftsfeldern Private Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen und Betriebliche Altersversorgung stärken.

Für 2015 wird ein Neugeschäftsvolumen von über 750 Mio. € erwartet. Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung wird die Nachfrage nach Einmalbeitragsversicherungen haben, die zum Teil aus dem Geschäftsfeld Betriebliche Altersversorgung resultiert. Die gesamten Beitragseinnahmen werden bei rund 2,2 Mrd. € erwartet, die laufenden Beitragseinnahmen werden dabei ein Volumen von rund 1,6 Mrd. € erreichen.

Die Verwaltungskostenquote wird sich voraussichtlich aufgrund der erwarteten Tarifsteigerungen und in Abhängigkeit von der Beitragsentwicklung leicht erhöhen. Die Abschlusskostenquote wird von 4,7 % in 2014 voraussichtlich auf rund 5,0 % in 2015 ansteigen. Auf die Senkung des Höchstzillmersatzes im Rahmen des Lebensversicherungsreformgesetzes reagieren wir mit einer stufenweisen Anpassung der Provisionen ab dem 1. August 2015. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinssituation rechnen wir mit einem hohen Zuführungsaufwand zur Zinszusatzreserve von über 200 Mio. €. Das Kapitalanlageergebnis wird auf dem Niveau von 2014 erwartet. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden rund 200 Mio. € zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird bei über 40 Mio. € erwartet und den kontinuierlichen Ausbau des Eigenkapitals ermöglichen. Wir erwarten Eigenmittel im Verhältnis zur gesetzlich geforderten Solvabilitätsspanne von ca. 170 %.

Für das **Segment der Schaden- und Unfallversicherung** unseres Konzerns gehen wir von einem moderaten Rückgang der verdienten Beiträge aus. Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung besteht aufgrund von Ertragssteigerungsmaßnahmen eine reduzierte Beitragserwartung. Bei der Bruttoschadenquote erwarten wir aufgrund der bereits in den vergangenen Jahren durchgeführten Maßnahmen im Bestand eine nachhaltige Stabilisierung. Wie im Jahr 2014 gehen wir für das Geschäftsjahr 2015 von einer Schadenquote zwischen 60 % und 65 % aus. Für 2015 prognostizieren wir eine

Betriebskostenquote von 32,5%. Beim Kapitalanlageergebnis gehen wir, trotz der Erwartung an ein anhaltend niedriges Zinsniveau, von einem moderaten Anstieg aus. Aufgrund unserer Maßnahmen zur Verstetigung und weiteren Verbesserung der versicherungstechnischen Ergebnisse rechnen wir mit einem Ergebnis nach Steuern von über 5 Mio. €.

Die Produkte und der Service unseres **Finanzdienstleistungssegments** werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Die erfolgreiche Einbindung in den leistungsstarken und etablierten Vertrieb des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns bietet großes Potenzial für einen nachhaltigen Ausbau unseres Neugeschäfts. Abgeleitet aus diesen Rahmenbedingungen streben wir für 2015 wiederum ein Neugeschäft in Höhe von 600 Mio. € Bausparsumme an. In der Baufinanzierung prognostizieren wir ein steigendes Neugeschäft in Höhe von insgesamt 183 Mio. € und erwarten einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 1,3 Mio. €.

Für das **Investmentsegment** kalkulieren wir für 2015 wieder mit leichten Mittelzuflüssen im Spezialfondssektor der ALTE LEIPZIGER Trust. Im Publikumsfondssektor sind die Reaktionen unserer eher konservativ ausgerichteten Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar. Wir erwarten ein zufrieden stellendes Ergebnis, das jedoch um rund 20 % unter dem Ergebnis vor Risikovorsorge für 2014 liegen sollte.

Wir werden unsere risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik auch 2015 fortführen. Das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns dürfte, trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds, das Niveau von 2014 wieder erreichen.

Zusammenfassend wird im Lebensversicherungssegment mit einem positiven Ergebnis gerechnet, welches allerdings geringer ausfallen wird als 2014. Für das Sachversicherungssegment wird ein steigender Jahresüberschuss prognostiziert. Die Jahresüberschüsse des Finanzdienstleistungs- und Investmentsegments werden positiv, jedoch gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig, prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss des ALTE LEIPZIGER Konzerns 2015 unter dem des Geschäftsjahres 2014 erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2014 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition für zukünftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen. Unsere Qualitäts- und Servicestrategie wird fortgeführt. Hierbei setzen wir auf wettbewerbsfähige Produkte, ein hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, dem Vertrieb und der Schadenbearbeitung. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter ausbauen zu können und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zuversichtlich entgegen.

Chancen für 2015 sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern, der Personen- und Sachversicherung sowie dem Investmentfonds- und Bauspargeschäft, die wir durch überdurchschnittliche Produkt-, Vertriebs- und Servicequalität weiter ausbauen wollen.

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite	Tsd. €				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.559	10.559	11.976
					11.976
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			858.515		732.517
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			3.777		3.777
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.377.408			2.844.793
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1.201.415			357.560
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		340.007			447.204
4. Baudarlehen		1.221.389			1.205.791
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.064.171				6.459.184
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.864.872				7.786.740
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	38.389				42.382
d) Übrige Ausleihungen	38.660				42.670
		16.006.093			14.330.976
6. Einlagen bei Kreditinstituten		248.956			166.509
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			20.395.269		19.352.833
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			206		213
				21.257.766	20.089.341
<b>Übertrag</b>				21.268.325	20.101.317

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		243.000		216.000
2. Andere Gewinnrücklagen		478.214		388.983
			721.214	604.983
<b>B. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			17.600	16.600
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	205.206			207.912
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.770			6.312
		199.436		201.600
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	17.509.437			16.420.939
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	75.927			71.975
		17.433.511		16.348.963
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	769.550			781.157
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	161.288			179.980
		608.262		601.177
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.246.432		1.211.506
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		68.885		58.270
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.702			2.783
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.020			-2.419
		3.722		5.203
			19.560.248	18.426.720
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung			668.214	551.858
<b>Übertrag</b>			20.967.275	19.600.161

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Übertrag</b>				21.268.325	20.101.317
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen</b>				668.214	551.858
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	161.040				108.138
b) noch nicht fällige Ansprüche	263.620				258.915
		424.661			367.053
2. Versicherungsvermittler		30.315			42.038
			454.975		409.091
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.524		4.914
III. Sonstige Forderungen			121.030		45.784
				580.528	459.789
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			11.950		11.030
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			92.311		61.993
III. Andere Vermögensgegenstände			107.950		123.236
				212.211	196.259
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			251.628		246.031
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.780		5.030
				256.408	251.061
<b>G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				29.697	12.123
<b>Summe der Aktiva</b>				23.015.382	21.572.407



Passivseite	Tsd. €		Vorjahr	
			Tsd. €	Tsd. €
<b>Übertrag</b>			20.967.275	19.600.161
<b>E. Bauspareinlagen</b>			1.074.143	1.013.357
<b>F. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		54.090		52.230
II. Steuerrückstellungen		11.444		9.902
III. Sonstige Rückstellungen		102.036		85.110
			167.570	147.242
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			77.509	78.514
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		277.085		248.494
2. Versicherungsvermittlern		81.410		46.117
			358.495	294.611
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	33 Tsd. € (Vj: 28 Tsd. €)			
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			15.286	6.449
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			167.383	248.604
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			180.199	180.785
davon aus Steuern:	11.338 Tsd. € (Vj: 11.376 Tsd. €)		721.363	730.449
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0 Tsd. € (Vj: 6 Tsd. €)			
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.806	2.318
<b>J. Passive latente Steuern</b>			5.716	365
<b>Summe der Passiva</b>			23.015.382	21.572.407

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	420.615			414.815
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	58.153			57.421
		362.463		357.395
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-207			1.786
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	632			157
		-839		1.628
			361.624	359.023
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			51	60
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			248	308
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	292.214			262.012
bb) Anteil der Rückversicherer	53.371			30.686
		238.843		231.326
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-22.010			25.842
bb) Anteil der Rückversicherer	-23.731			20.776
		1.721		5.066
			240.564	236.392
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			1.446	-2.569
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		132.304		133.896
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.271		11.728
			121.034	122.169
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.458	3.463
8. Zwischensumme			-1.687	-5.202
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-10.615	-6.868
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-12.302	-12.070

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.215.593			1.911.916
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	37.506			33.870
		2.178.087		1.878.047
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.003		-647
			2.181.090	1.877.400
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			61.895	63.672
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		179		177
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	68.745			65.224
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	580.501			569.348
		649.247		634.572
c) Erträge aus Zuschreibungen		975		81.835
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		371.280		315.590
			1.021.680	1.032.175
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			54.206	48.427
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			13.407	15.569
<b>Übertrag</b>			<b>3.332.277</b>	<b>3.037.243</b>

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>Übertrag</b>			3.332.277	3.037.245
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.339.827			1.246.718
bb) Anteil der Rückversicherer	12.377			13.389
		1.327.450		1.233.329
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.267			- 2.709
bb) Anteil der Rückversicherer	5.039			- 1.751
		5.228		- 958
			1.332.678	1.232.371
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (Deckungsrückstellung)				
a) Bruttobetrag		- 1.204.849		- 888.691
b) Anteil der Rückversicherer		3.952		5.570
			- 1.200.898	- 883.122
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			280.418	388.046
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	238.086			227.471
b) Verwaltungsaufwendungen	36.543			35.259
		274.629		262.729
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.105		13.796
			262.524	248.934
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		13.415		12.624
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 277 Tsd. € (Vj: 8.953 Tsd. €)		20.391		21.665
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10.831		805
			44.637	35.091
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			551	3.809
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			153.072	139.463
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			57.499	106.406

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 12.302		- 12.070
b) im Lebensversicherungsgeschäft		57.499		106.406
			45.197	94.336
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen		10		27
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20			807
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	78.500			81.258
		78.520		82.065
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.053		1.251
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		12.119		6.882
			91.702	90.225
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen <sup>1</sup>		62.013		54.413
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.134		2.367
davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 1.898 Tsd. € (Vj: 1.660 Tsd. €)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		273		1.032
			65.420	57.812
			26.282	32.413
4. Technischer Zinsertrag			- 200	- 200
			26.082	32.213
5. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft <sup>1</sup>			9.460	8.251
6. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft <sup>1</sup>			9.132	9.281
7. Sonstige Erträge		59.626		25.313
8. Sonstige Aufwendungen		43.480		53.583
			16.146	- 28.270
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			87.754	97.249
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 30.966		29.250
davon Aufwand aus latenten Steuern: 5.351 Tsd. € (Vj: 365 Tsd. €)				
11. Sonstige Steuern		2.489		2.669
			- 28.477	31.920
12. Jahresüberschuss			116.231	65.329
13. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			27.000	30.000
b) in andere Gewinnrücklagen			89.231	35.329
14. Bilanzgewinn			0	0

<sup>1</sup> Vorjahreswerte sind angepasst.

## Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Konzern- Eigenkapital Tsd. €
<b>Stand am 31. 12. 2012</b>	<b>539.654</b>
Konzern-Jahresüberschuss	65.329
<b>Stand am 31. 12. 2013</b>	<b>604.983</b>
Konzern-Jahresüberschuss	116.231
<b>Stand am 31. 12. 2014</b>	<b>721.214</b>



# Kapitalflussrechnung

	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	116.231	65.329
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.249.884	1.022.025
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	8.230	1.746
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 139.053	37.182
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 372.290	- 320.963
Veränderung sonstiger Bilanzposten	79.328	54.905
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 5.886	- 143.505
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>936.444</b>	<b>716.720</b>
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	4.549.307	2.910.574
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 5.390.745	- 3.584.357
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	157.730	76.268
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 216.187	- 149.173
Sonstige Einzahlungen	109	57
Sonstige Auszahlungen	- 6.339	- 7.037
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 906.126</b>	<b>- 753.668</b>
Veränderung des Finanzmittelfonds	30.318	- 36.948
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	61.993	98.942
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>92.311</b>	<b>61.993</b>

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

# Konzernanhang

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Konzernlagebericht und im Konzernanhang sowie bei der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel, die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

## Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB in Verbindung mit § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurden beachtet.

## Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden neun inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Zum Segment Lebensversicherung zählen die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, ALTE LEIPZIGER Pensionskasse, ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds, ALTE LEIPZIGER Holding, ALTE LEIPZIGER Treuhand und ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement. Dem Segment Schaden- und Unfallversicherung werden die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Versicherung und RECHTSSCHUTZ UNION Schaden zugeordnet. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar und die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft bilden zusammen das Segment Finanzdienstleistungen.

## Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2014 erstellt.

## Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind erworbene Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des »Kontrollerwerbs« zu bewerten und somit stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften zu 100 % beteiligt.

Die Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss ab 2009 blieben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB von der neuen Bestimmung unberührt, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nach der Buchwertmethode verrechnet wurden. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Stille Reserven und stille Lasten wurden erst nach der Konsolidierung aufgedeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem das Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschied.

## Sonstige Konsolidierungen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Ermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

## Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

### Aktiva

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß § 309 Abs. 1 in Verbindung mit § 246 Abs. 1 HGB über fünf Jahre abgeschrieben.

#### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer sowie bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

#### Beteiligungen

werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

#### Aktien oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

#### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere,

die gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im Jahr 2014 wurden erstmalig die festverzinslichen Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet und mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Inhaberschuldverschreibungen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

#### Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB bzw. § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

#### Baudarlehen

sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt sind. Aufgrund der geschäftszweigspezifischen Besonderheit für Kreditinstitute wurde die Risikovorsorge gemäß § 340f HGB des Finanzdienstleistungssegments für den Konzernabschluss übernommen.

**Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind mit ihren Nominalwerten abzüglich geleisteter Tilgungen ausgewiesen.

**Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft**

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

**Andere Kapitalanlagen**

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

**Einlagen bei Kreditinstituten**

sind mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

**Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

**Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

**Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen**

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

**Sonstige Vermögensgegenstände**

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände**

sind, mit Ausnahme der zum Barwert angesetzten Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen, mit dem Nominalwert angesetzt.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

**Latente Steuern**

wurden nach den Vorschriften der § 274 HGB und § 306 HGB ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

**Aktive latente Steuern**

Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften – wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.

Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene jedoch zu bilanzieren.

**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Zur insolvenz sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsvereins entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Bei dem vorgenannten CTA handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auszuweisen. Soweit der Zeitwert des CTA über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

## Passiva

### Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

### Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

des Segments Lebensversicherung sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

### Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen grundsätzlich nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

### Deckungsrückstellung

Sie ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermen erfolgt grundsätzlich prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit Null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Unisex-Rechnungsgrundlagen in Bezug auf die Geschlechterverteilung ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4% abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25% errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

### Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle sowie für angemeldete, aber bis zur Bilanzerstellung nicht entschiedene Leistungsfälle Spätschadenrückstellungen auf Basis der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Rückstellungen wegen der BGH-Urteile zur Unwirksamkeit von Stornoabzügen und des neu zu gewährenden Mindestrückkaufwertes, sowie Rückstellungen für anteilige Regulierungsaufwendungen enthalten.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Segment Schaden- und Unfallversicherung wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Für die **Beteiligungsverträge** werden die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Angabe der Federführer bilanziert. Das nicht federführende Konsortialgeschäft wird teilweise geschätzt (§ 341e Abs. 3 HGB) oder um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV), da zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die Abrechnungen der federführenden Konsorten noch nicht vorliegen. Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

**Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**  
Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

#### **Schwankungsrückstellungen**

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV berechnet.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

#### **Andere Rückstellungen**

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2014 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2014 überprüft.



Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	4,54 % (Stand 31. Oktober 2014 mit Projektion zum 31. Dezember 2014)

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzichte entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird. Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergab sich ein Nullsaldo und somit kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Konzernbilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2014 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2014 verwendet und auf den 31. Dezember 2014 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 78 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 2,82 % und 3,64 %.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2014 verwendet und auf den 31. Dezember 2014 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 90 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 2,82 % und 3,79 %.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

**Alle anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

**Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet worden.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aufgenommene variabel verzinsten KfW-Globaldarlehen, ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wurden mittels plain-vanilla-Zinsswaps bis zum jeweiligen Laufzeitende gesichert. Dabei wurden Grund- und Sicherungsgeschäft in einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

#### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

#### **Passive latente Steuern**

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet, sofern sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern

ermittelt. Ergibt sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und auf die konzernspezifischen Korrekturen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und einem übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach § 274 HGB kann es zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

#### **Außerbilanzielle Geschäfte**

Vorkäufe und Vorverkäufe von Namenspapieren werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.

#### **Währungsumrechnungen**

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.



## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2014	Zeitwerte Vorjahr Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.976
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	1.147.235	732.517
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Beteiligungen	3.777	3.777
<b>Insgesamt</b>		748.270

Namenspapiere im Buchwert von 16.167 Tsd. € werden über ihren beizulegenden Zeitwert von 15.672 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i.V.m. § 253 HGB bzw. § 341 c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

#### **B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 53.170 Tsd. € (46.577 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorzunehmen (5,4 Mio. €). Aufgrund des Wertaufholungsgebotes des § 253 Abs. 5 HGB erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. € (1,1 Mio. €).

	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	1.059	0	39	0	2.436	10.559	
	141.741	0	454	301	15.591	858.515	1.294.338
	0	0	0	0	0	3.777	3.777
	142.800	0	493	301	18.027	872.850	

### B.III.1. Anteile an Investmentvermögen

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12. 2014 Tsd. €	Marktwert 31.12. 2014 Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung 2014 Tsd. €
<b>Aktiefonds international</b>				
AL Trust SP1 Fonds	0	0	0	15.238
AL Trust SP7 Fonds	1.189.250	1.309.122	119.871	29.360
<b>Gemischte Fonds international</b>				
AL DWS GlobalAktiv+	122.706	149.908	27.203	0
AL Trust Euro Relax	2.501	2.591	91	18
AL Trust SP4 Fonds	30.711	30.711	0	354
FVV SELECT AMI	4.012	4.195	183	40
AKTIV STRATEGIE I	2.500	2.526	26	0
AKTIV STRATEGIE II	2.499	2.519	20	0
AKTIV STRATEGIE III	2.500	2.506	7	0
AKTIV STRATEGIE IV	2.491	2.508	17	1
<b>Immobilienfonds</b>				
TIAA HENDERSON CORE				
GERMAN RETAIL FUND	3.975	3.975	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>1.363.145</b>	<b>1.510.562</b>	<b>147.417</b>	<b>45.011</b>

Die hier aufgeführten Aktienfonds und gemischten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Bei den Immobilienfonds besteht eine Rückgabefrist von 5 Monaten. Die Bewertung

erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

E. III. Andere Vermögensgegenstände	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	65.414	82.123
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	32.000	31.262
Rückdeckungsversicherungsanspruch für Pensionen aus Gehaltsverzicht	10.473	9.710
Sonstiges	62	141
<b>Gesamt</b>	<b>107.950</b>	<b>123.236</b>

#### F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Agien in Höhe von 0,8 Mio. € (1,2 Mio. €).

#### Aktive latente Steuern

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzernerneinheitlichen Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden darf.

Bilanzpositionen	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/Forderungen	634	589
Kapitalanlagen	131	12
Verlustvortrag	360	490
Versicherungstechnische Rückstellungen	28.555	27.641
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	4.605
Andere Rückstellungen	4.564	3.738
<b>Summe Steuerentlastung</b>	<b>34.245</b>	<b>37.075</b>
Kapitalanlagen	0	50
<b>Summe Steuerbelastung</b>	<b>0</b>	<b>50</b>
<b>Überhang aktiver latenter Steuern</b>	<b>34.245</b>	<b>37.026</b>

Der ALTE LEIPZIGER Konzern verzichtet gemäß § 274 HGB auf die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Einzelabschlüssen.

Die auf Einzelabschlussebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 28,43 % und 32,98 % bewegen, ermittelt.



**G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungs-  
verpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert  
bewerteten Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2  
Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds

investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe  
der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den  
korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich  
wie folgt dar:

Posten	1.1.2014	Zugang	Zu-/ Abschreibungen	31.12.2014
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	74.881	4.218		79.099
Zeitwert des CTA	81.620	4.218	17.746	103.584
durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	69.497			73.887
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>12.123</b>			<b>29.697</b>

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2014 über den  
Anschaffungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags  
von 24.485 Tsd. € eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB  
in Verbindung mit § 153 VVG zu beachten.

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und  
Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen und  
Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen sind in  
den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nachzulesen.

**Angaben zu den Passiva**

A.I. Gewinnrücklagen	2014	2013	+/-
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens	725.000	630.000	+ 95.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	4.633	4.633	0
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	-14.802	-14.802	0
Einflüsse aus Konsolidierungsmaßnahmen	-118.016	-88.346	- 29.671
Mit den Gewinnrücklagen verrechnete Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung			
- aktive	-3.458	-3.458	0
- passive	11.627	11.627	0
Einstellung Konzernergebnis	116.231	65.329	+ 50.901
	<b>721.214</b>	<b>604.983</b>	<b>+ 116.231</b>

**B. Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar und der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr betrug dieser Posten 17,6 Mio. € (16,6 Mio. €).

**F. II. Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen in Höhe von 11,4 Mio. € (9,9 Mio. €), die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

F. III. Sonstige Rückstellungen	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Von den nicht gesondert ausgewiesenen größeren Beträgen entfallen auf:		
Zinsrisiken aus Bauspartarifen H/Zinsboni	34.401	30.141
Abschlusskosten und Provisionen	26.508	16.943
Urlaub, Gleitzeit und Dienstjubiläen	10.715	10.414
Altersteilzeit und Vorruhestand	9.019	9.763
Grundbesitzaufwendungen	4.279	2.606
Jahresabschlusskosten und allgemeine Verwaltungskosten	4.172	4.335
Tantiemen	3.628	3.609
Zinsen aus Steuernachforderungen	3.324	1.168
Erstattung von Abschlusskosten für Darlehensverzicht	2.056	2.527
Sonstige Rückstellungen	1.366	1.106
Sozialplankosten, Abfindungen, Strukturreform	95	28

**H. Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 203,2 Mio. € (292,7 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft.

**I. Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 0,4 Mio. € (0,5 Mio. €) Disagien enthalten.

## J. Passive latente Steuern

Den passiven latenten Steuern liegen die individuellen Steuersätze der jeweiligen Unternehmen zugrunde, die sich zwischen 28,45% und 32,98% bewegen. Die Zusammensetzung der auf Konzern-ebene zum 31. Dezember 2014 gebildeten Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Bilanzpositionen	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Kapitalanlagen	23.121	22.411
Sonstige Vermögensgegenstände	1.038	1.056
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.622	5.310
Andere Rückstellungen	243	170
Übrige Bilanzpositionen	8	7
<b>Summe Steuerentlastung</b>	<b>29.032</b>	<b>28.955</b>
Kapitalanlagen	10.391	10.228
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	8.518	3.478
Andere Rückstellungen	15.839	15.614
<b>Summe Steuerbelastung</b>	<b>34.748</b>	<b>29.320</b>
<b>Überhang passiver latenter Steuern</b>	<b>5.716</b>	<b>365</b>

## Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 375,0 Mio. € und einer Abnahmeverpflichtung von 381,9 Mio. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 6,6 Mio. €. Ferner wurden Vorverkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 395,0 Mio. € und einem Buchwert von 394,9 Mio. € getätigt. Der beizulegende Zeitwert der Vorverkäufe betrug am Bilanzstichtag - 21,9 Mio. €.

Aus den Vorkäufen und Vorverkäufen resultieren Risiken aufgrund möglicher Opportunitätskosten, sollte der Zins bei Valutierung niedriger bzw. höher sein als bei Abschluss der Vorkäufe bzw. Vorverkäufe. Ferner bestehen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Demgegenüber bestehen Chancen aus dem Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und der Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf sowie aus der Absicherung von Marktwerten von Namenspapieren.

### Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €	2014 Tsd. €	2013 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.215.593	1.911.916	419.962	414.155	2.635.555	2.326.072
davon:						
- Inland	2.214.934	1.911.241	419.962	414.148	2.634.896	2.325.389
- übrige EWR-Staaten	659	676	0	7	659	683
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	653	660	653	660
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	2.215.593	1.911.916	420.615	414.815	2.636.208	2.326.732

#### I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

#### I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 44,5 Mio. € (47,6 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 14,6 Mio. € (10,8 Mio. €).

#### I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 132,3 Mio. € (133,9 Mio. €). Davon entfielen 15,5 Mio. € (16,5 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 116,8 Mio. € (117,4 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 79,3 Mio. € (78,9 Mio. €) enthalten.

#### II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 119,5 Mio. € (128,2 Mio. €). Das Abwicklungsergebnis ergibt sich überwiegend aus der Anerkennung bzw. Ablehnung der Leistungspflicht zu Berufsunfähigkeitsversicherungen, wobei im Leistungsfall der Auflösung der Rückstellung für Versicherungsfälle eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung gegenübersteht. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 13,3 Mio. € (17,0 Mio. €).

## II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Im Geschäftsjahr beträgt dieser Posten 280,4 Mio. € (388,0 Mio. €).

## III. 2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt

Dieser Posten enthält die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Segmentes Schaden- und Unfallversicherung sowie die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Finanzdienstleistungssegmentes.

III. 7. und III. 8. Ergebnis Sonstige Erträge und Aufwendungen	2014 Tsd. €	2013 <sup>1</sup> Tsd. €
III. 7. Sonstige Erträge <sup>2</sup>	59.626	25.313
III. 8. Sonstige Aufwendungen <sup>2</sup>	43.480	53.583

<sup>1</sup> Vorjahreswerte wurden angepasst.

<sup>2</sup> darin enthalten:

- Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung.
- Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 13.484 Tsd. € (10.058 Tsd. €).

Für unser Bauspargeschäft haben wir aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit folgende Änderungen in der Zuordnung der Erträge und Aufwendungen vorgenommen:

Die Provisionserträge von 9.460 Tsd. € (8.251 Tsd. €) und die Provisionsaufwendungen von 9.132 Tsd. € (9.281 Tsd. €) wurden im Geschäftsjahr jeweils als separate Posten in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen, während sie im Vorjahr noch in den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwendungen aufgeführt wurden.

Die Aufwendungen für die Verwaltung des Bauspargeschäftes von 15.973 Tsd. € (16.195 Tsd. €), die Zinsaufwendungen von 45.887 Tsd. € (37.852 Tsd. €) für das Bauspargeschäft und die Ausbuchung nicht werthaltiger Forderungen aus Baudarlehen von 88 Tsd. € (326 Tsd. €) wurden von den sonstigen Aufwendungen in die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen bzw. in den Verlust aus dem Abgang der Kapitalanlagen umgegliedert. Vom Rückgang der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 0,6 Prozentpunkten resultieren 0,3 Prozentpunkte aus der Erhöhung der Aufwendungen für Kapitalanlagen aufgrund dieser neuen Zuordnung der Aufwendungen aus dem Bauspargeschäft. Siehe dazu auch die Erläuterung im Abschnitt »Kapitalanlagen« im Lagebericht.

Das verrechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen ist in den nachstehenden Tabellen abzulesen:

<b>Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen</b>	<b>2014</b> Tsd. €	<b>2013</b> Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.506	2.488
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	17.746	- 7.099
<b>Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen</b>	<b>20.252</b>	<b>- 4.611</b>
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	6.507	4.579
<b>Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag<sup>1</sup>/Aufwand<sup>2</sup> der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung</b>	<b>13.745</b>	<b>- 9.190</b>

<sup>1</sup> Der verbleibende Ertrag ist in der GuV-Position III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

<sup>2</sup> Der verbleibende Aufwand ist in der GuV-Position III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

<b>Rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsverzicht</b>	<b>2014</b> Tsd. €	<b>2013</b> Tsd. €
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	0	- 7
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	- 78	- 72
<b>Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung</b>	<b>- 77</b>	<b>- 79</b>
Zinsaufwand aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	360	286
<b>Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusagen gegen Gehaltsverzicht</b>	<b>- 437</b>	<b>- 365</b>

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinssatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde liegt.

### III. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich eine Steuerbelastung aus latenten Steuern von 4,9 Mio. € (0,4 Mio. €).

#### Sonstige Angaben

<b>Honorar des Abschlussprüfers</b>	<b>2014</b> Tsd. €	<b>2013</b> Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	504	584
Andere Bestätigungsleistungen	6	0
Steuerberatungsleistungen	8	0
Sonstige Leistungen	25	0
<b>Gesamthonorar</b>	<b>542</b>	<b>584</b>
davon entfallen auf das Vorjahr	- 111	- 14



### Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung jeweils zu 100 % beteiligt ist, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen im Konzern gehören die Mitglieder der Aufsichtsräte, der Vorstände bzw. der Geschäftsführungen, die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

### Organe des Konzerns

Die Mitglieder der Organe des Konzerns sind auf den [Seiten 4 bis 6](#) genannt.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 3,0 Mio. € (2,9 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) und die des Beirats 54 Tsd. € (59 Tsd. €).

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,1 Mio. € (1,9 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 26,3 Mio. € (24,4 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Der Kredit für ein Aufsichtsratsmitglied betrug 105.066 € zum 31. Dezember 2014. Dieser wurde zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit einem effektiven Zinssatz von 2,68 % gewährt.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 124ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2 ‰ der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die daraus resultierende Verpflichtung zum Bilanzstichtag beträgt 6,3 Tsd. €, die gemäß § 4 Abs. 4 SIVFinV nicht fällig ist, da der Zeitwert der Ist-Beteiligung absolut um nicht mehr als 5 % von der Soll-Beteiligung abweicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 21,8 Mio. € (25,3 Mio. €).

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 193,5 Mio. € (228,9 Mio. €).

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Gegenwärtig ist uns kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche

Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Für Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus in unserem Kapitalanlagebestand bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von 381,9 Mio. € (725,3 Mio. €). Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen 48,5 Mio. € (53,1 Mio. €). Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 1,0 Mio. € (0,4 Mio. €).

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögens-treuhänder, dem ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Pensions-treuhänder e.V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 103,6 Mio. € (81,6 Mio. €). Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach IFRS. Diese liegen zum Bilanzstichtag um 1,5 Mio. € über dem Wert des CTA (1,7 Mio. €). Hieraus resultiert für die Gesellschaft eine Pflicht, im Jahr 2015 eine Nachdotierung von 1,5 Mio. € in den CTA vorzunehmen.

Im Rahmen einer Immobilienprojektentwicklung haben wir uns durch notariellen Vertrag zu einer im Jahr 2015 fällig werdenden Zahlung von 53,8 Mio. € verpflichtet. Bei dieser Projektentwicklung waren Kaufpreiszahlung und somit Übergang an kaufvertraglich fixierte Voraussetzungen wie z.B. mängelfreie Fertigstellung des Objektes und Übergabe an die Mieter gebunden. Der Übergang war ursprünglich für 2014 vorgesehen, erfolgte nun aber zum 1. Januar 2015. Weitere in Kaufverträgen fixierte finanzielle Verpflichtungen für 2015 und Folgejahre wurden nicht eingegangen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist unser Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 30 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Im Rahmen der Zeichnung von Anteilen an einem Immobilien-Spezialfonds bestehen Abnahmeverpflichtungen von insgesamt 16,0 Mio. €. Davon sind bereits 4,0 Mio. € valutiert.

Es besteht eine Aval-Bürgschaft in Höhe von 49 Tsd. €. Das Risiko der Inanspruchnahme aus dem aufgeführten Haftungsverhältnis ist aufgrund der Abwicklung des Falles nicht mehr gegeben.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

#### **Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2014 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

**Anteilsbesitz per 31. Dezember 2014**

	Anteil %
<b>Konsolidierte Konzernunternehmen</b>	
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) <sup>1</sup>	100
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) <sup>1</sup>	100
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) <sup>1</sup>	100
RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München <sup>1</sup>	100
<b>Beteiligungsunternehmen</b>	
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln <sup>2</sup>	40

<sup>1</sup> Mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG

<sup>2</sup> Das Eigenkapital beträgt 2.762.261 € und das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 beläuft sich auf 796.599 €.

Oberursel (Taunus), den 9. März 2015

Der Vorstand



Dr. Botermann



Bohn



Kettmaker



Kunz



Pekarek



Rohm

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 13. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger	Hansen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer